

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **40 (1931)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 7
BASEL, 12. Februar 1931

Nº 7
BALE, 12 février 1931

INSERATE. Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: Bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, viertelj. Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage „Hotel-Technik“

Vierziger Jahrgang Quarantenième année

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ETRANGER: abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON Safran No. 11.52

Redaktion et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Adolf Kummer

früherer Besitzer des Hotel Victoria Zürich

am 4. Februar im Alter von 65 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes

Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Vereinsnachrichten

Fachschule Cour-Lausanne Höherer Fachkurs

Die Aufmerksamkeit unserer Leser sei erneut auf den sechswöchigen Zwischenkurs hingelenkt, der in der Zeit vom 16. Februar bis 28. März nächsthin in Cour-Lausanne abgehalten wird und für jüngere Hoteliers sowie höhere Angestellte bestimmt ist.

Aufnahmebedingungen: Eintrittsalter minimal 22 Jahre und gute Ausweise über bisherige Tätigkeit an höheren Hotelposten. Das Kursgeld beträgt Fr. 100 für Mitglieder des S. H. V. und deren Angehörige, Fr. 175 für andere Teilnehmer schweizer Nationalität, Fr. 325 für Ausländer.

Das Kursprogramm sieht pro Woche 31 Unterrichtsstunden vor in den Lehrfächern Baukonstruktion und Inneneinrichtung der Hotels, Technische Installationen, Hotelbetriebslehre, Hotelrecht, Buchhaltung und Handelslehre, Versicherungswesen und Haftpflicht, Warenkunde, Berechnung der Küchen-Gestehungskosten, Weinkunde, Reiseverkehr, Hotelhygiene.

Anmeldungen richte man an die Direktion der Hotel Fachschule in Cour-Lausanne.

Stellenvermittlung

In Anbetracht der schon ziemlich starken Nachfrage für Personal aller Berufsgruppen pro Sommersaison 1931 empfehlen wir den Interessenten für Sommersaisonstellen, baldigst ihre Anmeldungen beim Hotel-Bureau, Aeschengraben 35, in Basel (offizielles Plazierungsbureau des Schweizer Hotelier-Vereins) einzureichen. Alle diejenigen, welche bereits eingeschrieben sind und ihre Dienstlosten beim Hotel-Bureau deponiert haben, sollten nicht unterlassen, uns zu benachrichtigen, ob auch für sie eine Sommersaisonstelle in Betracht kommt. Die fixbesoldeten Angestellten wollen uns bei der Anmeldung ihre Gehaltsansprüche für Saison- und Jahresstellen getrennt angeben. Man achte stets darauf, dass die Zeugnis-

kopien komplett und sauber sind und jede Offerte von Bewerbern oder Bewerberinnen mit einer zweckdienlichen Photographie versehen ist. Im Interesse einer geordneten und reibungslosen Abwicklung unseres Stellenvermittlungsdienstes sind Arbeitgeber und Arbeitnehmer dringend gebeten, Stellengesuche und Stellenofferten raschestens zu beantworten.

Hotel-Bureau
Aeschengraben 35, Basel.

„Fides“ und Schweizer Hotelier-Verein

Im Laufe der letzten zwei Monate erhielten wir aus Mitgliederkreisen zu diesem Thema eine Reihe von Zuschriften, die wir bis zur grundsätzlichen Behandlung der Angelegenheit in der Sitzung des Zentralvorstandes von Mitte Januar abhin zurücklegten. Zwecks Klärung der in Sachen bestehenden Kontroverse finden wir es nunmehr als angezeigt, das nachstehende „Eingesandte“ eines Hoteliers der Ostschweiz hier wiedergzugeben und daran eine Darstellung des wirklichen Sachverhaltes zu knüpfen, wie er sich nach Stellungnahme des Zentralvorstandes aus der Aktenlage ergibt. Die Zuschrift lautet:

„Durch die ‚Hotel-Revue‘ (Nr. 40/1930) sind die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins darauf aufmerksam gemacht worden, dass die Geschäfte der S. H. T. G. durch Gestionsvertrag an die Treuhandvereinigung ‚Fides‘ in Zürich übergegangen seien. Durch ein besonderes Zirkular bietet die Treuhandvereinigung ‚Fides‘ den Mitgliedern des Schweizer Hotelier-Vereins ihre Dienste an mit der Mitteilung, dass, um den in diesem Gewerbe kaufmännischen Rat suchenden Mitgliedern besondere Vorteile einzuräumen, gegenwärtig ein besonderer Vertrag zwischen dem Schweizer Hotelier-Verein und der ‚Fides‘ in Vorbereitung sei und demnächst zum Abschluss kommen werde und dass es jetzt schon als gegeben zu betrachten sei, dass der Schweizer Hotelier-Verein alle seine in kaufmännischen Angelegenheiten Rat suchenden Mitglieder an die ‚Fides‘ weisen werde.

Ohne der ‚Fides‘ im geringsten entgegenzutreten zu wollen, befremdet mich und viele meiner Kollegen die von dieser für sich in Anspruch genommene Monopolstellung, und ebenso befremdet uns, dass der Schweizer Hotelier-Verein durch einen Vertrag dieses Monopol festigen will.

Ich möchte mir, vereint mit vielen Kollegen, die Frage erlauben, ob man die Verdienste eines Herrn Dr. Münch um die schweizer. Hotellerie schon vergessen habe, oder ob es ein Versehen oder gar Voreingenommenheit sei, dass seine Tätigkeit als Treuhänder nicht auch berücksichtigt und seine Firma unsern Mitgliedern nicht auch empfohlen wird. Und wenn nicht, welches sind dann die Gründe dieser Einstellung ihm gegenüber?“

Anmerkung der Redaktion. Die vorstehenden Ausführungen beruhen offenbar auf der irrigen Voraussetzung, die „Fides“ strebe eine Monopolstellung an, und der Zentralvorstand S. H. V. wolle zur Verwirklichung dieser Bestrebungen Hand bieten. Beide Voraussetzungen sind unrichtig! Weder besteht bei der „Fides“ die Absicht, unter Ausschaltung anderer Konkurrenten das Treuhandgeschäft restlos an sich zu ziehen, noch hat der Zentralvorstand Veranlassung oder Neigung, derartige Aspirationen zu unterstützen. Zu einer solchen Annahme liegt denn auch umso weniger Grund vor, als zwischen

der Vereinsleitung S. H. V. und der „Fides“ bis heute noch keine eigentlichen Vertragsverhandlungen begonnen haben.

Wie ist denn die Sachlage? — Als die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft ins Stadium der Liquidation trat, wurde dem Bundesrat von den leitenden Organen S. H. T. G. beantragt, ihre Geschäfte unter Wahrung absoluter Unabhängigkeit einer andern Stelle zu übertragen. Mit Genehmigung des eidgen. Volkswirtschaftsdepartements kam dann zwischen der S. H. T. G. und der „Fides“ ein Gestionsvertrag zustande, zu dem vorher Stellung zu nehmen auch dem S. H. V. Gelegenheit geboten wurde, dessen Vorstand den Vertrag begrüßte, aus der Erwägung heraus, diese Neuordnung biete für die beteiligten Geschäfte wie für die gesamte Hotellerie wesentliche Vorteile und bilde eine Garantie für die ebenso loyale wie sachgemässe Abwicklung der noch hängigen Sanierungsfälle, bzw. der noch nicht erledigten Geschäfte der S. H. T. G. Dabei wurde auch der Gedanke geäußert, den Versuch zu machen, für die Mitglieder S. H. V. speziell in bezug auf die Gebühren und Behandlung der Geschäfte Vorzugsbedingungen zu erreichen, mit welchem Gedanken sich die Vereinsleitung auf den Boden der Wahrung der Mitgliederinteressen stellte.

Inzwischen ist zufolge eines Zirkularschreibens der „Fides“ in Mitgliederkreisen offenbar die Meinung entstanden, unser Verein, resp. der Zentralvorstand beachtliche, alle Treuhandgeschäfte aus der Mitgliedschaft dieser Institution zuzuhalten. Eine Annahme, die, wie bereits oben bemerkt, auf irrigen Voraussetzungen beruht. Der Zentralvorstand hat sich nun auf die Zuschriften aus Sektions- und Mitgliederkreisen hin in seiner letzten Sitzung vom 15./16. Januar in Basel mit der Angelegenheit beschäftigt. Dabei trat auf Grund einer eingehenden Aussprache zutage, dass die „Fides“ keine Monopolstellung beansprucht und nirgends die Absicht oder Tendenz besteht, Herrn Dr. Münch auszuschalten oder ihn in seinen Interessen zu schädigen. Auch ging aus der Diskussion hervor, dass weder in den Mitgliederkreisen noch in der Vereinsleitung gegen ihn irgendwelche Voreingenommenheit oder Animosität herrsche. Vielmehr würde es der Zentralvorstand begrüßen, wenn zwischen der „Fides“ und Dr. Münch eine verständnisvolle Zusammenarbeit herbeigeführt werden könnte, wozu sich übrigens die „Fides“ bereit erklärte. — Diese Entwicklung, resp. Zusammenarbeit wäre auch insofern begrüßenswert, als Herr Dr. Münch seinerzeit selbst den Gedanken der Fortsetzung der Arbeiten der S. H. T. G. lanzierte und dabei diese Anregung in die Form einer Darlehensvermittlungsstelle kleidete, der er in seinem Werk „Das Hotelunternehmen im Lichte betriebswirtschaftlicher Lehre und Praxis“ (auf Seiten 434/435) u. a. folgende Aufgaben zuweist: Diese Institution könnte „zur Sicherheit und Beruhigung der Darlehensgeber und in gegenseitigem Einverständnis mit dem Schuldner Überwachungsfunktionen übernehmen, bestehend in periodischen Rapporten über Frequenz, Einnahmen und Ausgaben, in Saison- und Jahresrevisionen, in Abschlussarbeiten, durch Überwachung der Buchhaltung überhaupt“.

Gelingt es dem Zentralvorstand, in den allfälligen kommenden Verhandlungen mit der „Fides“ die oben angetönten Vergünstigungen für derartige Treuhandfunktionen zu

Auskunftsdiens über Reisebureau u. Annoncen-Acquisition

Reiseführer-Anzeigen.
Wie die „Fédération Romande de Publicité“ in einer Mitteilung an die Presse meldet, nahm im November letzten Jahres ein amerikanisches Ehepaar bei verschiedenen Geschäften in Genf, unter Vorauszahlung, eine ganze Anzahl von Anzeigenaufträgen für einen Reiseführer entgegen, der vom „Boston Foreign Travel Club“ in New York herausgegeben werden und in einer Auflage von 10000 (oder sogar 40000) Exemplaren an amerikanische Touristen mit europäischem Reiseziel zur Verteilung gelangen sollte. Erkundigungen in New York und Genf sollen nun ergeben haben, dass ein Club unter dem angegebenen Namen überhaupt nicht existiert. Von den vertrauensvollen Geschäftsinhabern ist daher Schadenersatzklage eingereicht worden. Im weitern soll, um derartigen Auswüchsen und Schädigungen in Zukunft vorzubeugen, vom Schweizer Reklame-Verband die Schaffung einer Legitimationskarte für Annoncen-Akquisiteure ins Auge gefasst werden, ein Gedanke, der von der Hotellerie nur begrüßt werden kann.
Ob im vorliegenden Falle auch Hotels zu Schaden gekommen sind, geht aus der Meldung nicht hervor. Doch wird es zweckmässig sein, wenn man sich den Decknamen „Boston Foreign Travel Club“ auch in unsern Kreisen vormerkt.

erreichen, so kann sich die Mitgliedschaft zu dem Erfolg nur beglückwünschen. Wobei noch zu erwähnen wäre, dass die Vereinsleitung bei Behandlung der Angelegenheit alle Personenfragen aus dem Spiel liess und lediglich die Interessen der Gesamthotellerie ins Auge fasste.

Nachdenkliches zum Kapitel „Egoismus“

Wie wir der Zuschrift einer Vereinigung, die sich mit der Pflege und Förderung des schweizer. Reiseverkehrs beruflich zu befassen hat, entnehmen müssen, sollen sich gleich wie letztes Jahr auch in der laufenden Saison verschiedene Wintersportstationen geweigert haben, in ihren Orten Plakate von andern Konkurrenzplätzen öffentlich anbringen zu lassen. Und zwar sollen diese Weigerungen meist von den betr. Gemeindebehörden ausgehen, welche sich dergestalt eines Verkehrsegoismus schuldig machen, der mit Rücksicht auf die Interessen des gesamtschweizer. Reiseverkehrs in solcher Intoleranz nur bedauert werden kann.

Wenn auch eine solche Einstellung bezüglich der Konkurrenz-Plakate nicht gerade an den Lebensnerv von Fremdenverkehr und Hotellerie rührt und deshalb auch nicht überschätzt werden soll, so gibt die Erscheinung doch Veranlassung zum Nachdenken. Die meisten Fachleute halten solche gelegentliche Engherzigkeiten denn auch als direkt lächerlich, zumal ja gerade die Plakatreklame quasi auf einer Art stillschweigenden Vereinbarung pro Gegenrecht beruht. So darf denn hier wohl der Erwartung Ausdruck gegeben werden, die schweizer. Fremdenplätze möchten auch in diesem Punkte sich an den bewährten Grundsatz geschäftlicher Solidarität halten und nicht Konkurrenzmanöver aufkommen lassen, die lediglich den eigenen Interessenstandpunkt kultivieren, im vergrößerten Ausmasse aber zu einer Schädigung des gesamten Fremdenverkehrs führen müssten und daher allgemeine Verurteilung verdienen.

Es will uns scheinen, auch auf dem Gebiete der Reklame könne, genau wie anderswo, nicht gegenseitige Kampfstellung, sondern es müsse engste Zusammenarbeit aller Reiseverkehrskreise das derzeitige Schlagwort sein. Ein Mahnruf, der insbesondere durch das energische Bestreben des S. H. V. auf Vereinheitlichung unserer Verkehrswerbung recht nachdrücklich bekräftigt wird.

Aus der Eidgenossenschaft

Tabak-Besteuerung.

Wie wir einer Mitteilung des eidgen. Finanzdepartements über das in der Dezember-session der Räte angenommene neue Bundesgesetz betreffend Besteuerung des Tabaks entnehmen, bringt die Neuregelung keine Erhöhung der Abgaben auf Pfeifentabak und Zigarren. Dagegen sieht das Gesetz die Einführung einer besonderen Abgabe auf den für die Zigarettenfabrikation bestimmten Tabaksorten vor. Die Zigarette wird in Zukunft eine Steuer von einem halben Rappen das Stück mittlerer Qualität zu tragen haben, während die feinen Sorten, die im Kleinhandel Fr. 1.40 und mehr die Schachtel zu 20 Stück kosten, einen Rappen Steuer bezahlen müssen. Die Mehrbelastung ist demnach je nach der Qualität 10, bzw. 20 Rappen pro Paket oder Schachtel zu 20 Stück.

Zum Welt-Werbetag für den Fremdenverkehr

E. B. Zu dem in der „Hotelrevue“ vom 29. Januar publizierten Vorschlag möchte ich in erster Linie bemerken, dass in der Schweiz die Durchführung der Idee in diesem Jahr vollständig ausgeschlossen ist. Die Zeit bis zum 21. März ist zu kurz, als dass noch eine vernünftige, die traditionellen Geleise verlassende Aktion unternommen werden könnte. Rechnen wir noch mit der bekannten schweizerischen Eigenbrödelei, so dürfen wir froh sein, im nächsten Jahre die Idee verwirklichen zu können.

Mit dem Grundgedanken, die Reiselust zu wecken, alles in erster Linie auf eine internationale Basis zu stellen, sekundär aber auch die Interessen der Heimat zu wahren, können wir uns in jeder Hinsicht einverstanden erklären. Immerhin muss denn doch gesagt sein, dass der Schweizer von Natur aus bereits reiselustig ist. Man würde mit einer das Erwecken der Reiselust bezweckenden Agitation offene Türen einrennen und an den bestehenden Verhältnissen gar nichts ändern. Es könnte sich in der Schweiz wohl nur darum handeln, auf ein systematischeres und ergiebigeres Reisen hinzuwirken.

Wenn man von jungen Leuten, namentlich von reifen Schulkinder, so oft die welschen Mitgedenken wenig günstig kritisiert, weil den prächtigen schönen Worten keine entsprechenden Taten folgen, und wenn Welsche wieder uns Deutschschweizer wegen dem derben, die Form als Ausdruck angenehmer Lebensgestaltung ganz ignorierenden Wesen unvorteilhaft beurteilen, so weisen diese sehr begreiflichen Tatsachen auf die Notwendigkeit hin, in unsern Schulen etwas mehr Kulturunterricht zu erteilen, nicht nur Worte über Einwohnerzahlen von Neuenburg und Bern, über die Maschinenindustrie von Winterthur und die Reben des Genfersees zu verlieren, sondern ebenfalls gebührend auf die kulturelle Eigenwertigkeit (die fälschlicherweise so oft von Ausenstehenden mit Minderwertigkeit interpretiert wird) lieber und vollwertiger Mitgedenken aufmerksam zu machen. Dass jede deutschschweizerische Schule einmal ein Reichen nach der französischen Schweiz und nach dem Tessin (vorausgesetzt, dass die Finanzen kein Hindernis sind) machen sollte, und alle Tessiner- oder Westschweizerkinder einmal die deutsche Schweiz aufsuchen sollten, erachte ich direkt für eine nationale Pflicht.

Vor zwei Jahren, als ich nach München fuhr, meinte im Zug ein Münchner, er ärgere sich immer über die vielen Ausländer, welche seine Vaterstadt mit dem Hofbräuhaus identifizieren, sich schon eine Minute nach der Ankunft nach dem Hofbräuhaus erkundigen und fern von München nur von den Masskrügen mit dem köstlichen Tropfen zu erzählen wüssten! Als ob es in München nur Bier, kein Deutsches Museum, keine Pinakothek, keine Glykothek, keine Schackgalerie und kein Armeemuseum gäbe! Als ob die ehemalige Residenz und der prächtige Tierpark nicht auch sehenswert seien! Eines Kommentars bedarf es wohl nicht. Aber die Zustände brauchen nicht unverändert noch viele Jahre weiterzubestehen. Das beherrschende Moment, in Anpassung an die Mentalität und die Liebhaberei des Einzelnen kann entschieden schon im Stadium der Reisevorbereitungen oder der Erweckung der Reiselust noch besser gepflegt werden.

Zur Reisepropaganda gehört ebenfalls die intensivere Betonung der billigen Reisegelegenheiten. Man muss leider oft die Beobachtung machen, dass private Reisebureaux Ansätze nennen, die auf erstklassige Verhältnisse abgestützt sind und dadurch nicht wenige Leute aus dem bessern Bürger- und Beamtenstand direkt abschrecken. Beispielsweise wurde einem Ehepaar, das im Frühjahr 1926 eine Algeriereise plante, mitgeteilt, dass man drüben für das Zimmer mit täglich mindestens 40 franz. Franken pro Person rechnen müsse. Also für zwei Personen mit Fr. 80.— Nun, meine Frau und ich waren im Dezember 1925 in Algier und bezahlten für ein Zimmer mit Doppelbett, Balkon, Waschtisch und Bidet mit fließendem heissem und kaltem Wasser die Summe von Fr. 22.— für beide Personen zusammen mit Einschluss des zehntenprozentigen Trinkgelderaufschlages. Auch hier soll kein Kommentar erfolgen. Das Beispiel spricht auch für sich und zeigt, in welcher Weise dem Reiseverkehr und damit der Hotellerie aller Länder noch viel mehr Publikum zugeführt werden kann. Die Luxushotels werden durch eine grössere Popularisierung des Reisens gewiss nicht zu kurz kommen.

Diesen Gedanken zu einem Werbetag für den Weltreiseverkehr möchte ich den Hinweis auf den Film als Propagandamittel angliedern. Ein Werbetag ohne Mitwirkung der Kinos ist kaum denkbar. Diese Mitwirkung denke ich mir derart, dass jedes Lichtspieltheater in das Programm einen Reisefilm einschaltet. Mit einmaligen Vorführungen ist es dann aber bestimmt nicht getan. Man muss dann — wenigstens im Kino — schon eine Werbewoche veranstalten mit täglich wechselnden Motiven. Dann können erst neben der Heimat die verschiedenartigsten Staaten richtig zur Geltung gelangen. Und die Vorführung ausländischer Filme würde selbstverständlich bedingen, dass im Ausland Gegenrecht gehalten wird.

Selbstverständlich sind diese Ausführungen kein Werbeprogramm. Sie sollen nur einige grundlegende Gedanken wiedergeben. Die Sache hat anscheinend Zeit. Aber, wer mit schweizerischen Verhältnissen vertraut ist, würde eine baldige grundsätzliche Entscheidung und den Beginn der Vorarbeiten gewiss nur begrüssen.

Bundesfeier-Sammlung 1930

Das Schweizer. Bundesfeier-Komitee teilt mit: Die soeben abgeschlossene Jahresrechnung des Jahres 1930 zeigt ein ganz erfreuliches Bild. Der Absatz von Bundesfeierpostkarten stehlt mit rund 575 000 Stück nur ganz unbedeutend hinter demjenigen des Vorjahres zurück. Hingegen ist die Zahl der verkauften Bundesfeierabzeichen mit rund 410 000 Stück erheblich geringer. Der Betrag der Spenden lässt sich mit demjenigen der vorletzten Aktion (1929) nicht vergleichen, weil damals die Sammlung freiwilliger Beiträge auf ganz breiter Basis durchgeführt wurde. Die gegenwärtige Abrechnung erreicht mit rund Fr. 100 000.— Spenden den Betrag, der bei den Augustaktionen jeweils zu erwarten war. Nach Abzug der Ausgaben verbleibt ein Reinertrag von Fr. 383 000.— zugunsten der bedürftigen Schweizer Schulen im Ausland und zur Unterstützung von Schweizereltern daselbst, für die Schulung ihrer Kinder; ein Ergebnis, das in Anbetracht der wirtschaftlichen Notlage und der ungünstigen Witterung für die Hotels und Kurorte im vergangenen ersten August als ein recht befriedigendes bezeichnet werden darf und für die Erziehung manches jungen Auslandschweizers von reichem Segen werden kann.

Wie wir in Ergänzung dieses „Communiqué“ mitteilen können, betrug die Zahl der von den Hotels und den Organen des S. H. V. verkauften Bundesfeierplaketten im letzten Jahre 84 000 Stück, während die Summe der durch die Hotels gesammelten freiwilligen Spenden sich auf rund Fr. 60 000.— belief. Die Mitarbeit der Hotellerie sicherte demnach dem Schweizer Bundesfeier-Komitee einen wesentlichen Teil des schönen Erfolges.

Ausforschung des Aufenthaltes

Der Kellner C. Capello, britischer Staatsangehöriger, der kürzlich im Austauschwege nach Arosa plazierte wurde, ist anderntags aus dem betr. Hotel verschwunden und dürfte wohl anderwärts Berufsarbeit angenommen haben oder Stelle suchen. — Hoteliers, die in der Lage sind, über den Aufenthalt des Mannes Auskunft zu erteilen, wollen sich gefl. mit dem „Hotel-Bureau“, Aeschengraben 35, Basel, in Verbindung setzen.

Prüfungen in englischer Sprache

Um zu vermehrtem Studium der englischen Sprache in der Schweiz beizutragen, veranstaltet die Britische Handelskammer in Basel demnächst wieder einige Prüfungen in dieser Sprache in verschiedenen Städten unseres Landes. Die Examen sind allen Liebhabern der englischen Sprache zugänglich, in erster Linie aber für junge Leute mit kaufmännischer Bildung sowie gewerblicher Berufsarten bestimmt. Sie erstrecken sich auf schriftliche und mündliche Prüfungen, Übersetzungen, Aufsätze, Diktate etc. Vorgesehen sind vorläufig solche Prüfungen in Zürich, Basel, Bern, Luzern, Lausanne, Genf, Neuenburg, Olten, St. Gallen und Lugano, nach Bedarf auch in andern Städten.

Die nächsten Examen finden statt am 12. März mit Anmeldetermin bis 7. März 1931. Der Anmeldung ist der Betrag von Fr. 10.— beizufügen.

Nähere Auskünfte und Anmeldeformulare sind erhältlich bei der Britischen Handelskammer für die Schweiz, Hauptsitz Basel, oder Place St. François 3, Lausanne.

Wermuth-Wein

Der Ursprung des Wermuth-Weins reicht geschichtlich weit zurück, obgleich sein eigentlicher Name erst in späterer Zeit entstanden ist. Schon von der frühesten Zeit an, als man anfing, die Trauben zu Wein zu pressen, hat sich der Gebrauch eingeführt, dem Most alle Arten von Aromastoffen, Ingredienzen und Kräuter hinzuzusetzen, sei es, um den Geschmack, die Feinheit des Aromas zu erhöhen und verschiedenartig zu gestalten, sei es um ihn zu medizinischen Zwecken zu bestimmen. Bereits die Griechen und die Römer kannten diese medizinischen Gewürzweine, unter denen auch der Wermuthwein genannt wird, in ausgedehnter Masse. Sie waren auch in den Wirtschaften eingeführt.

Das Präparieren der Weine mit Kräutern und hauptsächlich mit Wermuth hat sich durch die Jahrhunderte erhalten. Mit der Erfindung der Buchdruckerkunst gab man gedruckte Rezepte heraus über die Bereitung der Kräuter- und Wermuthweine. Es werden ihm medizinische Eigenschaften und ausgezeichneten Geschmack nachgerühmt, die ihn als Delikatesse jeder Tafel würdig erscheinen lassen.

Der Wermuth von Turin ist allgemein als das älteste, in hygienischer und geschmacklicher Hinsicht als das angenehmste aller abführenden Mittel geschätzt. Ganz einerlei, welche Gegend in Betracht kommt, wo man sich mit der Herstellung von Wermuthweinen beschäftigt, ist es das Wichtigste, dass bei den Präparaten die grösstmögliche Sorgfalt obwaltet, um dem Wein die Eigenschaften zu verleihen, durch welche er bekannt ist. Die Grundsubstanz muss vor allen Dingen Wermuth in bester Qualität sein. Hierauf werden die Weine nach einem besonderen Rezept, welches jedes Haus als Geheimnis behält, mit aromatischen Kräutern der Alpenflora und andern vegetabilischen Erzeugnissen versetzt. Unter diesen Pflanzen ist besonders Artemisia (unter dem Namen Wermuth bekannt) als Hauptbestandteil zu nennen und in der Zusammenwirkung mit den andern Kräutern erhaltend. Die Weinbereitung ist eine sorgfältige, fördernde. Qualitäten. Es wird aber gut sein, zu unterscheiden zwischen der Verwendung von Wermuth als Beimischung und solcher, die durch Destillation für Likhörherstellung dient. Durch die Beimischung wird der Pflanze nur der heilsame, die Verdauung anregende und Mikroben tödende, bittere Geschmack entzogen, während durch die Destillation des Heilkrautes ihr gewisse Giftstoffe ausgegüht werden, deren zersetzende Einflüsse auf den menschlichen Organismus mehrere europäische Staaten veranlasst hat, besondere gesetzliche Vorschriften gegen den Gebrauch zu erlassen. Man ist darin einig, dem Wermuth-Wein tatsächlich wohlthuende Eigenschaften zuzuschreiben, der Missbrauch muss indessen verworfen werden, weil „Zuviel“ bei der besten Sache immer ein Nachteil ist.

Die grossen wermuthfabriken haben ihre eigenen Kulturen von aromatischen Pflanzen und Trauben. Sie haben grosse Laboratorien, Räume für Herstellung der Säfte, elektrische Weiler, Destillier-Apparate, grosse Kellereien mit Fässern und Holzkefen, von 8000 Liter Inhalt, dazu elektrische Motor- und Kühlanlagen, Spezialkühlräume, usw. Die Wermuth-Weine werden nach allen Himmelsgegenden verschickt.

J. R.

Das Senföl in der Weinbehandlung

Dr. A. Das seit einer Reihe von Jahren in Frankreich bei der Weinbereitung zur Reinigung verschimmelter Fässer und zur Entfernung des Schimmelgeschmacks des Weines angewandte Senföhl hat, wie L. Roos in den „Annales des Falsifications“ berichtet, wegen der antiseptischen Wirkung seines bei der Berührung mit Wasser wirksam werdenden Senföles in einem zu der französischen Verordnung vom 19. August 1921 ergangenen Runderlass Berücksichtigung gefunden. Anknüpfend an die Untersuchungen von Kayser und Barba, Delage, Malbezin und Bidart über die Verwendung des Senföles zur Hintanhaltung der nachteiligen Gärung von Mosten und Weinen hat L. Roos dessen Einfluss auf die pathologischen Veränderungen des Mostes und Weines geprüft, und er empfiehlt auf Grund seiner Untersuchungen die Verwendung des Senföles an Stelle von schwefliger Säure zur Verhütung gewisser Weinkrankheiten, wie Sauer- und Trübwerden und Schimmelbefall. Nach seiner Ansicht ist das Senföl etwa hundertmal so wirksam wie die schweflige Säure, zudem gesundheitsunschädlich und leicht zu besorgen. Mengen bis zu 1 mg im Liter beeinträchtigen den Geschmack nicht.

L. Moreau und E. Vinet kommen ihrerseits laut „Annales des Falsifications“ auf Grund

Aus der Union Helvetica

Das Jahrbuch der Union Helvetica enthält einen summarischen Geschäftsbericht ihres Generalsekretärs für das letzte Jahr, mit einem Unterabschnitt „Sozial- und Berufspolitik“, aus dem wir die nachstehenden Darlegungen orientierungshalber zur Kenntnis unserer Leser bringen:

Ruhezeit-Regelung: „Im Kanton Obwalden machten wir der dortigen ganz ungenügenden Ruhezeitregelung Opposition, ohne uns allerdings sehr stark zu verköstigen. Der Erfolg war immer ein überraschend starker Minderheit für die Verurteilung des unbefriedigenden Gesetzes eingestanden ist. Wir verwendeten uns auch bei der Regierung des Kantons Nidwalden für eine angemessene Gestaltung der Vollziehungsverordnung zu den Schutzbestimmungen des Wirtschaftsgesetzes. In beiden Kantonsteilen hängt die Hauptsache von der richtigen Durchführung ab, der gegenüber wir skeptisch sind.“

Die Schaffung kantonalen Arbeitszeitgesetzes in den Kantonen Waadt und Genf hat im Berichtsjahre keine nennenswerten Fortschritte gemacht. In der Waadt regt sich ein verzweifelnder Widerstand der Hotellerie gegen den Einbezug dieses Berufes in das kantonale Gesetz, ungeachtet der anlässlich der eidgen. Ruhezeitgesetzgebung auch im eidgenössischen Parlament verkündeten Auffassung, dass der kantonale Gesetzgeber für solche Arbeits- und Ruhezeitregelungen viel geeigneter wäre als der Bund. Man sieht, dass man im Grunde ohne überhaupt keinen gesetzlichen Einriff in das Arbeitsrecht der Hotellerie will. Ein staatsrätlicher Entwurf zu einem kantonalen Arbeitszeitgesetz im Wallis gab uns Veranlassung zu einer Eingabe an den Grossen Rat und zu Verhandlungen mit dem Präsidenten der bezüglichen Grossratskommission. — Im Kanton Zürich ist auf Grund der Initiative Kopp eine neue Volksentscheidung über die kantonale Arbeitszeitgesetzgebung zu erwarten. Dazu kommt in Zürich die Revision des Wirtschaftsgesetzes in bezug auf dessen Personenschutzbestimmungen in direkten Verhandlungen zwischen den Zürcher Hotellerie- und Wirtschaftsorganisationen einerseits und der Union Helvetica andererseits in einer Grosszahl der Punkte Einvernehmen erzielt werden konnte. Sehr weit auseinander gehen aber die beidseitigen Standpunkte noch bezüglich der Bestimmung der wöchentlichen Arbeitszeit. — Auch der Kanton Tessin ist im Begriffe ein kantonales Arbeitszeitgesetz zu schaffen. Wir werden auch dort die Begehren der Hotelangestellten vertreten. Revisionen der Wirtschaftsgesetze sind vorgesehen oder im Gange in den Kantonen Schaffhausen, Appenzel I. Rh., Graubünden und Bern. Wir machen die betreffenden Sektionen heute schon darauf aufmerksam, damit sie zuhanden der Verbandsleitung ihre Anregungen und Revisionspostulate formulieren können. Durch Eingaben an die Regierungen der Kantone Bern und Luzern wurde angesichts der notorischen Nichtinhaltung wichtiger Ruhezeitbestimmungen die verschärfte Überwachung der fehlbaren Betriebe von Amtes wegen verlangt.“

Arbeitszeit der Angestellten. Zu diesem Kapitel bringt das Jahrbuch u. a. einen Hinweis auf die Vorarbeiten für die schweizerische Gewerbezeitgesetzgebung (an denen sich die Schweizer. Vereinigung für Sozialpolitik beteiligen wird). Eine Sonderkommission für Angestelltenfragen beteiligt und bemerkt dazu: „Bereits stösst man da und dort auf die Meinung, dass es kaum möglich sein werde, in ein Gesetz über die Arbeit in den Gewerben auch das Hotel- und Wirtschaftspersonal einzubeziehen. Wir haben gegebenen Ortes bereits wissen lassen, dass wir uns einen derartigen Ausschluss des Hotel- und Wirtschaftspersonals unter gar keinen Umständen setzen lassen und dass Mittel dazu gefunden werden, um eine solche Ungerechtigkeit zu verhüten. Wir werden auch nicht vor den weitesten Konsequenzen zurückschrecken, wenn diese Absicht sich in der Folge durchsetzen sollte.“

Arbeitsmarkt. Unter diesem Abschnitt befasst sich der Jahrbuch-Bericht mit der allgemeinen Arbeitsmarktlage in den verschiedenen Ländern und speziell auch mit der Konkurrenz ausländischer Angestellter in der Schweiz. Es heisst daselbst u. a.: „Zugleich hat sich der Druck ausländischer Arbeitskräfte auf unsere Grenze ausserordentlich verstärkt. Je grösser die Not in den nördlichen, östlichen und südlichen Nachbarstaaten wird, um so stärker ist damit auch ein Druck auf die in der Schweiz geltenden Löhne verbunden. Dieser Gefahr kann nur durch eine verschärfte Überwachung der schweizerischen Arbeitsstellen, durch eine bessere Organisation des Arbeitsnachweises und durch grösstmögliche organisatorische Geschlossenheit begegnet werden. Wir haben beim Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit erneut verlangt, dass von Bundes wegen die bessere Organisation des Arbeitsnachweises im Gastwirtschaftsgewerbe ergebnisgeführt und zu einem positiven Ergebnis geführt werde.“ — „Wegen einer Publikation des Schweizer Hotelier-Vereins, worin auf den erleichterten Einfluss italienischer Angestellter in die schweizerische Hotellerie hingewiesen wurde, haben wir sowohl beim S.H.V. als auch bei der zuständigen Bundesbehörde verlangt, dass in erster Linie die Bedürfnisse des inländischen Arbeitsmarktes befriedigt werden. Beide Stellen haben sich dieser Auffassung angeschlossen.“

ihrer eingehenden Untersuchungen über den Einfluss des Allylsenföles auf frische sowie mehr oder minder stark vergorene Trauben- und Sauer- und Trübwerden und Schimmelbefall. Nach seiner Ansicht ist das Senföl etwa hundertmal so wirksam wie die schweflige Säure, zudem gesundheitsunschädlich und leicht zu besorgen. Mengen bis zu 1 mg im Liter beeinträchtigen den Geschmack nicht.

L. Moreau und E. Vinet kommen ihrerseits laut „Annales des Falsifications“ auf Grund

ihrer eingehenden Untersuchungen über den Einfluss des Allylsenföles auf frische sowie mehr oder minder stark vergorene Trauben- und

Sauer- und Trübwerden und Schimmelbefall.

Nach seiner Ansicht ist das Senföl etwa hundertmal so wirksam wie die schweflige Säure, zudem gesundheitsunschädlich und leicht zu besorgen.

Mengen bis zu 1 mg im Liter beeinträchtigen den Geschmack nicht.

L. Moreau und E. Vinet kommen ihrerseits laut „Annales des Falsifications“ auf Grund

ihrer eingehenden Untersuchungen über den Einfluss des Allylsenföles auf frische sowie mehr oder minder stark vergorene Trauben- und

Sauer- und Trübwerden und Schimmelbefall.

Nach seiner Ansicht ist das Senföl etwa hundertmal so wirksam wie die schweflige Säure, zudem gesundheitsunschädlich und leicht zu besorgen.

Mengen bis zu 1 mg im Liter beeinträchtigen den Geschmack nicht.

L. Moreau und E. Vinet kommen ihrerseits laut „Annales des Falsifications“ auf Grund

ihrer eingehenden Untersuchungen über den Einfluss des Allylsenföles auf frische sowie mehr oder minder stark vergorene Trauben- und

Sauer- und Trübwerden und Schimmelbefall.

Nach seiner Ansicht ist das Senföl etwa hundertmal so wirksam wie die schweflige Säure, zudem gesundheitsunschädlich und leicht zu besorgen.

Mengen bis zu 1 mg im Liter beeinträchtigen den Geschmack nicht.

Obstmoste zu folgendem Ergebnis: Bei der Bestimmung der antiseptischen Wirkung des Allysylens ist zweckmässig zu unterscheiden zwischen der absolut sterilisierenden Menge und der relativ sterilisierenden Menge, d. h. einer solchen, die nur unter bestimmten Voraussetzungen und erst nach einer gewissen Zeit die Gärung zum Stillstand bringt. Erstere beträgt 50 mg im Liter, ist aber praktisch ohne Bedeutung, da sie den Geschmack des Weines nachteilig beeinflusst. Die relativ sterilisierende Menge schwankt zwischen 5 und 50 mg im Liter, ihre Wirkung ist ganz verschieden je nach der Art, Menge und Kraft der Hefe sowie nach der Zusammensetzung der betreffenden Flüssigkeit. Mengen von 1—3 mg Sentiöl im Liter sind nur in Verbindung mit anderen Konservierungsmitteln wirksam, die in vielen Fällen für sich allein genügen. Jedenfalls weist, was die untersuchten Weine von Anjou anbelangt, das Allysylen keinen Vorzug gegenüber der schwefeligen Säure auf. Ob im neuen schweizerischen Lebensmittelbuch dieses neue Mittel Aufnahme finden wird, ist uns vorläufig unbekannt geblieben.

Kleine Chronik

Flüelen. Wie man uns meldet, hat Herr Charles Sigrist vom Hotel Sternen kürzlich noch das Hotel Adler gekauft, das bisher im Besitze des Herrn Alfred Müller war.

Kurdirektion Locarno. (Mitgl.) Am 2. Februar 1931 fand im Hotel du Parc in Muratlo im engen Rahmen der Vorstände des Hoteliervereins, sowie des Verkehrsverbandes Locarno die Abschiedsfeier von Herrn Kurdirektor Dino Gobbi statt. — Präsident Marty vom Hotelierverein, Präs. Dr. C. Beretta vom Verkehrsverband, Direktor Soldati, sowie Herr Bolla, Präsident der Hotella S. A., sprachen dem Scheidenden in warmen Worten den Dank ihrer Verbände für seine wertvollen und vorzüglichen Dienste aus, die er Locarno als Kurdirektor geleistet hat. — Herr Dir. Gobbi dankte seinerseits mit bewegten Worten für die ihm zuteilgewordene grosse Anerkennung. — Dir. Gobbi wurde in seinem Amt durch Hrn. Riccardo Bolla ersetzt, dem wir auch hier unser Willkomm entbieten.

Auslands-Chronik

Neue Hotelbauten in Russland. Obwohl in den Staaten der U.R.S.S. eine ziemliche Belebung des Fremdenverkehrs zu verzeichnen ist, wird gegenwärtig doch die Tatsache erörtert, dass sich ein regelrechter Fremdenverkehr infolge des Mangels an entsprechenden Hotels und Autoverbindungen nicht entwickeln kann. Zur Behebung dieses Mangels hat nun das Kommissariat für Handel der für die Hebung des Fremdenverkehrs geschaffenen „Intourist“-Gesellschaft einen ausserordentlichen Kredit von 22 Millionen Rubel zur Erbauung von Hotels für den ausländischen Touristenverkehr und zur Schaffung von Automobilkursen bewilligt. In Moskau, wo der Verkehr, speziell aus dem äussersten Osten, auf über 15,000 Personen pro Jahr angestiegen ist, ist geplant, einige der besten Hotels ausschliesslich für Ausländer zu reservieren. Es werden auch Vorkkehrungen für eine mögliche Vereinfachung der Pass- und Zollformalitäten in die Wege geleitet und die Durchführung von Pauschal-Ausflügen in die charakteristischsten Gebiete Russlands vorbereitet. G. G.

Kleine Totentafel

Beatenberg. Im Alter von 72 Jahren verstarb an den Folgen eines Schlaganfalles der

frühere Besitzer des Hotel Beau-Regard auf Beatenberg, Herr Daniel Jaggi-Ammeter. Den Hinterlassenen unsere aufrichtige Teilnahme.

Weggis. Aus Weggis erhalten wir die Traueranzeige vom Hinscheiden unseres früheren Vereinsmitgliedes Herrn Alois Egli vom Parkhotel Bellevue, der letzten Sonntag, 8. Februar, im hohen Alter von 86 Jahren verstorben ist. Wir entbieten der Trauerfamilie unser herzlichstes Beileid.

Finanz-Revue

A. G. Grand Hotel Engadiner Kulm, St. Moritz. Wie mitgeteilt wird, beträgt der Betriebsüberschuss dieses Unternehmens für das Geschäftsjahr 1930/31 Fr. 487,000. Dieses Ergebnis gestattet die Ausrichtung einer Dividende von 5,16 Prozent auf die Stammaktien und 6,19 Prozent auf die Prioritätsaktien. Der Generalversammlung vom 21. Februar wird in diesem Sinne Antrag gestellt.

Verkehr

Neues Rollmaterial der Bundesbahnen. Ende Januar gelangten die ersten Wagen einer neuen Serie vierachsiger Zweitklasswagen des Schnellzugesdienstes der SBB zur Ablieferung, die sich von den bis anhin verwendeten Wagen durch ihre grössere Bequemlichkeit und reichere Ausstattung unterscheiden. Während bisher alle Wagen mit Mittelgang in der zweiten Klasse vier Personenzüge, je 2 und 2, hatten, mit Ausnahme einer Anzahl Wagen der ehemaligen Gotthardbahn, die aber ebenfalls auf 4 Plätze umgebaut wurden, enthielten die neuen Wagen nur noch deren drei, zwei nebeneinander und einer allein. Dadurch wird die einzelne Sitzgelegenheit geräumiger und der Platz im Handgepäcknetz wird für jeden Reisenden ebenfalls grösser, was angesichts des Fallens der Gewichtsgrenze von 10 Kilo wichtig ist. Auch die innere Ausstattung der Wagen wurde verbessert, indem vor allem die moderne Deckenbeleuchtung zur Anwendung gelangte, welche versenkte Leuchtungskörper aufweist, die nicht mehr in der Mitte des Wagendaches, sondern zu beiden Seiten angebracht sind. Dadurch, dass die Streben der Handgepäckträger nicht mehr bis zur Diele hochgeführt werden, erhalten die Wagen etwas Ruhiges und Saalartiges. Die Bespannung der Sitze, die weicher als bisher abgedefert werden, erfolgt nicht mehr mit dem bisher üblichen grauen Streifenplüsch, sondern mit geprenkeltem blauem Plüsch ähnlich dem seinerzeitigen grün-gelben.

Die Platzzahl der neuen Wagen beträgt nur noch 48, bei gleichem Gewicht wie es die bisher 62-plätzig Wagen aufweisen. Die Wagen enthalten je ein Raucher- und ein Nichtraucherabteil von je 4 x 6 Plätzen. Sie dienen dem Fernverkehr im Inlandsdienst. (Mr.)

Auslandsvertretungen der S. B. B. Der Abteilungschef für Volkswirtschaft und Statistik der Schweizer Verkehrszentrale, Nebensitz Lausanne, Herr S. Blaser, ist zum Leiter der Propagandastelle der S. B. B. in Paris ernannt worden.

Post, Telegraph u. Telefon

Alpenposten. In der Woche vom 26. Januar bis 1. Februar 1931 belief sich der Passagierverkehr auf den Alpenpostkursen auf 6,640 Personen, d. s. 142 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Fremdenfrequenz

Basel. Im Laufe des Monats Januar sind in Basel 15,196 Fremde abgestiegen, gegenüber 15,481 im Januar 1930.

Lausanne. Nach den statistischen Erhebungen der Polizeidirektion sind im letzten Jahre in den Hotels I. und II. Ranges der Stadt Lausanne 149,534 Gäste abgestiegen oder 6255 Personen mehr als im Jahre 1929 (143,279). Die Besuchssteigerung belief sich auf 4,4 Prozent. Mehr als die Hälfte der Besucher, genau 81,656, waren Schweizer. Aus Frankreich kamen 17,326, aus Deutschland 11,969, aus England 9187, aus Amerika 9065 und aus Italien 6112 Gäste, während alle andern Länder mit weniger als 3000 Personen vertreten waren. Die dem Hotelierverein Lausanne-Ouchy angehörenden 47 Hotels mit 3217 Betten verzeichneten insgesamt 668,362 Logiernächte (1929: 663,787). Die durchschnittliche Bettenbesetzung war mit 85,4 Prozent am höchsten im Monat September, sie betrug im Jahresmittel 57 Prozent (1929: 56,6%).

Werbeliteratur

St. Moritz, Dorf — Bad — Campfer. — Ein Führer und Reisebegleiter, im Auftrag und unter Mitarbeit des Kur- und Verkehrsvereins St. Moritz bearbeitet von H. Hoek, 291 S., 87, 16 Abbildungen, 1 Vogelschaukarte, 1 Automobilkarte, 2 Pläne. Moranen. Geh. Fr. 3.— M. 2.40; Leinen Fr. 4.50, M. 3.60. Orell Füssli Verlag, Zürich und Leipzig.

Jeder kennt St. Moritz, wenigstens dem Namen nach; gross ist die Zahl derer, die diesen strahlenden Bergort lieben und immer wiederkehren — wenige aber kennen alles, was er zu bieten hat, wissen alle seine Möglichkeiten zu den verschiedenen Jahreszeiten auszunutzen und so den ersehnten und freudevoll angetretenen Aufenthalt wirklich zum reichen Erleben und vielfältigen Erinnerungsbild zu gestalten. — Nun legt der Orell Füssli Verlag einen Führer vor, der im Auftrag und unter Mitarbeit des Kur- und Verkehrsvereins St. Moritz von H. Hoek, dessen Namen in- und ausländische Sportfreunde mit Respekt nennen, verfasst wurde, ein Kompendium von erstaunder Reichhaltigkeit bei handlichstem Format. Wer in Zukunft sich einen Aufenthalt in St. Moritz überlegt, findet hier alles, ob er es auf Touristik, Sport, mondänes Leben oder Volkskunde, auf eine klimatische oder Badekur oder naturwissenschaftliche Studien abgesehen hat. Vom Hotel-Telegraphenschlüssel zum Bestellen passender Zimmer bis zu Toilettenanforderungen, Autoverkehrsregeln, kluger Touren- und Sportberatung, oder Kapiteln über Meteorologisches, Geschichtliches und Literatur, Angaben über Behörden, Clubs, Vereine und Erziehungsinstitute reichen die knapp formulierten und klaren Auskünfte. Der Führer ist mit Karten und Plänen vorbildlich ausgestattet.

Vermischtes

Ein neuer Feind der Hotelwäsche. (G.) Der überhand nehmende Gebrauch von Pomaden, Lippenstiften und anderen kosmetischen Verschönerungsmitteln richtet die Wäschestücke zugrunde, mit denen die Frauen das Gesicht davon freimachen; dadurch entsteht dem Hotel ein nicht zu unterschätzender Schaden. Ein Hotelier in New York, dem das Treiben zu bunt wurde, hat deshalb in den Badezimmern folgende Anschlag anbringen lassen:

„Fett, Pomade und Rouge ruinieren die Wäsche. Wir sind deshalb gezwungen, für damit behaftete Wäschestücke folgende Beiträge in Anrechnung zu bringen.“

Selbst wenn nur in Ausnahmefällen der Gas aus den Zahlen angehalten wird, dürfte doch die Notiz dazu beitragen, den Gebrauch von Hand- und Badetüchern zum Gebrauch der weiblichen Verschönerungsmittel einzudämmen.

Literatur

Hotels Seiler Zermatt 1855—1930. Über die Jubiläumfeier der Hotels Seiler, die anlässlich der 75. Wiederkehr ihres Gründungs-

Ein interessantes Projekt

Unser Vereinsmitglied und Mitarbeiter der Hotel-Revue Herr Julius Lippert, früher Teilhaber des Savoy Hotel in Genua und Besitzer des Grand Hotel Bellevue in Sanremo sowie des Regina Palace in Baden-Baden, beabsichtigt die Herausgabe eines geschichtlichen Almanachs mit Orientierung über Persönlichkeiten von Weltruf, die bisher (in den letzten 50—100 Jahren) in schweizerischen Hotels und Gasthäusern abgestiegen sind. Dabei kommen auch Gastbetriebe in Betracht, die abseits der grossen Heerstrasse des Verkehrs liegen.

Die Verwirklichung der Idee ist selbstverständlich nicht möglich, ohne entsprechende Unterstützung der Hotelinhaber, weshalb wir hiemit an unsere Mitglieder die Bitte richten, Herrn Lippert mit Unterlagmaterial an die Hand zu gehen, soweit dies auf Grund der Fremdenbücher oder anderer Dokumente der verschiedenen Hotels sich erreichen lässt. Den Hotels werden aus der Sache keine Kosten erwachsen. — In der Hoffnung, mit diesem Hinweis keine Fehlbite zu tun, ersuchen wir allfällige Interessenten, sich mit Herrn Lippert, Steinerstrasse 56, Basel, direkt in Verbindung zu setzen.

jahres am 8./9. September 1930 in Zermatt stattfand, ist in unserem Blatte 2. Zt. ausführlich Bericht erstattet worden. Nunmehr ist unter dem Titel „Hotels Seiler Zermatt 1855 bis 1930“ eine schicke Erinnerungsschrift herausgekommen, welche die Ansprachen und Vorträge enthält, die im Rahmen der Zermatter Festtage gehalten wurden. Die vornehm ausgestattete Broschüre stellt eine Biographie des grossen Walliser Hotelunternehmens, seiner Gründer und Förderer dar und vermittelt ein ausserordentlich eindrucksvolles Bild von der Entwicklung und Bedeutung der Firma wie des Fremdenortes Zermatt. Die Schrift wird in Kreisen der Freunde und Gäste der Hotels Seiler sicher mit Interesse und Sympathie aufgenommen werden und manch liebe alte Erinnerung an glückliche Ferientage auffrischen.

Lustige Ecke

Aufmerksame Eltern. „Warum nehmen denn Grüns englische Stunde?“ „Ja, sie haben ein englisches Baby adoptiert und da möchten sie gern verstehen, was es sagt, wenn es zu sprechen anfängt.“

So ist es in Amerika.

Das Frankfurter „Illustrierte Blatt“ brachte kürzlich folgende kleine Skizze:

Ein grosses Hotel in New York sucht einen Esszeugputzer. Ein Mann ohne Kragen, in geflickter Hose und zerfetzter Schuhen meldet sich. Er wird engagiert. Der Esszeugputzer macht sich gleich an seine Arbeit. Seufzend putzt er das rostige Esszeug mit einem Schmirgelpapier. Der Hoteldirektor, der eben einen Rundgang in seinem Betrieb macht, sieht den traurigen Mann. Er tritt an ihn heran, legt die Hand auf seine Schulter und tröstet ihn: „Sehen Sie, mein lieber Freund, ich habe genau so angefangen wie Sie — und was bin ich heute?“ Hotelbesitzer? So ist es in Amerika!

Tief seufzend antwortete der Angeredete: „Sehen Sie, Herr Direktor, ich habe als Hotelbedienter angefangen — und was bin ich jetzt? Esszeugputzer! So ist es in Amerika!“

Für den Hotelier
arbeitet die
Hotel-Treuhand-Abteilung
der
Fides Treuhand-Vereinigung Zürich
Orell Füssli-Hof, Tel. 57.840
Filialen in Lausanne, Basel, Schaffhausen

Kirchberger Rohrmöbel



Qualitäts-Rohrmöbel

Cuenin-Hünt & Cie.
Rohrmöbelfabrik
Kirchberg (Kt. Bern)
Filiale in Brugg (Aargau)
Gegründet 1884. Kataloge

Insertieren bringt Gewinn!

ZETTLER-LICHTROF-ANLAGEN

für Hotels, Pensionen, Wohnungen zum Rufen des Bedienungspersonals; Suchen von Personen.

Türriegel (Zettler-Riegel)

zum sicheren Ver- und Entriegeln von Hotelzimmer-, Schlafzimmertüren etc. von entfernten Stellen aus.

Aufzugsfahreranzeiger

mit lebendem, leuchtendem Zeiger, zeigt Aufenthalt, Fahrt und Fahr- richtung des Aufzuges präzise und für den Gast zufriedenstellend an.

Rolladen
Rollgalousien aller Systeme empfiehlt als Spezialität

WILH. BAUMANN HORGEN

Hotellieferanten



wenn Sie ständig in unserem offiz. Fachorgan inserieren

Detaillierte Kostenberechnungen bereitwilligst durch die Administration

ALOIS ZETTLER
Elektrotechnische Fabrik G.m.b.H.
München - Holzstr. 28.30

Inhaber:
L. BENZ, INGENIEUR
Weesen — Telefon 32

Tochter

28 Jahre, englisch sprech., perf. im Nähen, Schneiden, erfahren im Etagerendienst, **sucht Veranlassungen** Stütze d. Dame od. Aide-Gouv. Off. unter Chiffre J 31096 Lz an die Publicitas, Luzern.

Gérant

Schweizer, 32jährig, sprachkundig, tüchtiger Fachmann, sucht Stelle als solcher, oder als

Chef de service

in Hotel- od. Restaurationsbetrieb. Off. unter Chiffre D 3267 Q an die Publicitas, Basel.

Zu mieten gesucht

Restaurant
oder kleiner
Gasthof

von tüchtiger Wirtin. Gefl. Offerten unt. Chiffre OF 44 D an Orell Füssli-Annancen, Davos.

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nacharbeiten, Neu- und Verbesserungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard
Bahnhofstr. 100, Zürich
Telephon Kloten Nr. 37
Revisionen - Expertisen

Küchenchef
42 Jahre alt, pfeifern und vorzüglich, ökonomischer Mitarbeiter, der eine feine Küche zu führen versteht, **sucht Sommer- Winter-Saisonstelle** i. S. K. u. u. Vorkriegs- in- u. Auslandspraxis. Offerten unter Chiffre J. 4. 2526 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Mlle C. BALZARDI
Masseuse-Pédicure

diplômée d'Etat, à l'avenue (Neuchâtel), cherche à faire séjour de bain dans station thermale et se recommande pour tout ce qui concerne son métier.

Hotellers

berücksichtigt in erster Linie die Inserenten unseres Fachorgans.

Junger Koch-gehilfe

aus Deutschösterreich sucht Stellung. Selber hat am Semmering bei Wien 3 Jahre gelernt und war an den Weltkurorten Seefeld bei Innsbruck und Gmunden tätig. Gute Zeugnisse. Offerten an a. Hoyer, Salzburg, Bayerhamerstr. 18.

Einheirat?

Tüchtiger Hotelfachmann, 30 Jahre, repräsentable Erscheinung, wünsch. Bekanntschaft mit hübsch. Hoteliers-tochter. Offerte mit Bild unter Chiffre F D 2530 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtige

Etag'gouvernante
sowie seriöser
Kontrollleur

(Vertrauensposten) für Hotel ersten Ranges in St. Moritz, Sommer- und Wintersaison. Zeugnis-schriften mit Bild von bestempfohlenen Bewerbern unter Chiffre DM 2525 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Prozessfall Gisela Franke gegen die „Hotel-Revue“

In Nr. 1/1931 brachten wir hier eine kurze erste Mitteilung über den Ausgang einer von der Saaltochter Gisela Franke gegen die Redaktion der „Hotel-Revue“ angestrebten Strafklage wegen Ehrbeleidigung durch die Presse, welche Klage vor Strafgericht Basel am 24. Dezember 1930 ihre Erledigung mit der Verurteilung der Redaktoren Matti und Magne fand, während Direktor Dr. Riesen freigesprochen wurde. Nachdem inzwischen von keiner Seite der Weg der Appellation beschriftet wurde, kommen wir nunmehr auf die Angelegenheit erneut zurück, indem wir zunächst das Urteilsdispositiv des Strafgerichts wiedergeben, das wie folgt lautet:

„Die Klagen der Gisela Franke gegen Alfred Matti und Charles Magne werden gutgeheissen.

1. Alfred Matti und
2. Charles Magne

werden der Beschimpfung durch die Presse schuldig erklärt und gemäss den §§ 129 II, 133 des Strafgesetzes verurteilt

1. Matti zu Fr. 100.— Busse, im Nichtbeibringungsfalle zu 4 Tagen Gefängnis,
2. Magne zu Fr. 50.— Busse, im Nichtbeibringungsfalle zu 2 Tagen Gefängnis.

Die Verurteilten haben in solidarischer Haftbarkeit an die Klägerin Fr. 500.— als Genugtuung und Schadenersatz zu bezahlen.

Sie tragen die ordentlichen und ausserordentlichen Kosten des Verfahrens und haben eine Urteilsgebühr von je Fr. 50.— zu bezahlen.

Den Verurteilten wird aufgetragen, das Dispositiv des Urteils einmal in der „Schweizer Hotel-Revue“ auf eigene Kosten zu publizieren.

Die Klage der Gisela Franke gegen Dr. Max Riesen wird abgewiesen. Die Klägerin trägt eine Urteilsgebühr von Fr. 5.—.

Über den Tatbestand dieses Prozesses ist an dieser Stelle ebenfalls schon berichtet worden. Unsere No. 28 vom 10. Juli letzten Jahres enthielt eine Notiz informativsten Charakters, in welcher die Saaltochter Gisela Franke als kontrahierlich beschuldigt wurde, weil sie ihre Saisonstelle im Bündner Oberland grundlos und ohne Kündigung im Moment des Saisonbeginns verlassen habe. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, gegen die Franke solle der Verdacht der Unterschlagung, resp. Diebstahls bestehen, weshalb um Ausforschung des Aufenthaltes und eventuelle entsprechende Meldung an den Polizeiposten Hanz oder an die Redaktion dieses Blattes ersucht wurde. — Diese Notiz — die wir auf Wunsch eines Hoteliers in Graubünden brachten, der für die Wahrheit seiner Angaben die ausdrückliche Verantwortung übernommen hatte — bildete den Ausgangspunkt zu der Strafklage, die mit dem oben wiedergegebenen Urteil endigte, nachdem die Beklagten Matti und Magne sich vor Gericht als Verfasser, resp. Übersetzer der Notiz bekamen. Dass gerade diese beiden Redaktoren in Strafe genommen wurden und nicht auch der verantwortliche Redaktor, hat

seinen Grund einerseits darin, dass Direktor Riesen zurzeit der Publikation in den Ferien abwesend war und andererseits in der Art des Basler Strafgesetzes. Man höre hierzu die Erwägungen des Strafgerichtes:

„Nach § 163 der Strafprozessordnung haftet für den eingeklagten Artikel in erster Linie der Verfasser. Als solcher kommt nach dem heute abgegebenen Geständnis der Beklagte Matti in Betracht. Als Verfasser hat aber auch der Beklagte Magne zu gelten. Er hat den Artikel, den ihm Matti vorgelegt, ins Französische übersetzt. ... Der Beklagte Magne kann jedenfalls als Mittäter zur Verantwortung gezogen werden.“ — „Da die Verfasserschaft des Matti und Magne festgestellt und weiterhin nachgewiesen ist, dass der Beklagte Dr. Max Riesen zur Zeit, als der erste Brief des ... (Name des betr. Hoteliers. Red.) bei der Redaktion der „Schweizer Hotel-Revue“ einlief, wie auch zur Zeit, als die Publikation des eingeklagten Artikels erfolgte, von Basel abwesend war, ist die strafrechtliche Verantwortlichkeit des Beklagten Riesen nicht gegeben. Wären die Verfasser des Artikels nicht bekannt, so hätte allerdings der Beklagte Riesen als verantwortlicher Herausgeber der Zeitung, auch bei seiner zeitweiligen Abwesenheit, zu haften gehabt. Eine Übernahme der Verantwortlichkeit für die Zeit der Abwesenheit durch die Mitredaktoren wäre nicht möglich gewesen, da der Redaktor als solcher nach dem geltenden Pressengesetz nicht verantwortlich ist (§ 163 St. P. O. bezeichnet in erster Linie den Verfasser als verantwortlich und nach ihm den Herausgeber, Verleger und Drucker).“

In materieller Hinsicht dürfte unsere Leser sodann interessieren, was in den Erwägungen des Gerichtes bezüglich der Wahrheit unserer Warnung ausgeführt wird. Es heisst darüber, der Artikel stelle eine Zusammenfassung dessen dar, was der Hotelier in seinem Schreiben der Redaktion zur Kenntnis gebracht habe. „Wenn gesagt wird, der Redaktion der „Schweizer Hotel-Revue“ sei mitgeteilt worden, die Klägerin habe unter dem Verdachte der Unterschlagung, bzw. des Diebstahls stehen, so wird nichts behauptet, was mit der Wahrheit im Widerspruch steht. So wie der Artikel abgefasst ist, berichtet er nur Wahres. Gleichwohl schliesst dies die Strafbarkeit nach § 129 nicht aus, da in der Form der Behauptung und in den Umständen, unter denen diese Tatsachen verbreitet wurden, eine Beschimpfung liegt (§ 133, Absatz 1 des Strafgesetzes).“ — Zu dieser Feststellung wird in den Erwägungen erläuternd ausgeführt, dass der Durchschnittsleser des Blattes kaum die Distinktion machen werde zwischen der blossen Bekanntgabe, die Klägerin solle nach einer Mitteilung ihre Saisonstelle grundlos und ohne Kündigung verlassen haben, gegen sie solle ferner der Verdacht der Unterschlagung bzw. des Diebstahls bestehen und der Bekanntgabe, sie habe tatsächlich Kontraktbruch begangen und sich dieser Verbrechen schuldig gemacht. Vielmehr sei der Artikel so abgefasst, dass der Leser gemeinhin annehmen musste, gegen die Gisela Franke lägen die behaupteten Verbrechen tatsächlich bereits vor und weiterhin, sie habe sich tatsächlich bereits des Kontraktbruches schuldig gemacht.

Was diesen letztern Vorwurf anbelangt, so wird in den Erwägungen anerkannt, dass darin noch keine Ehrbeleidigung erblickt werden könnte, wenn er allein vorläge. Andererseits aber sei der Vorwurf, die Klägerin habe sich des Diebstahls, bzw. der Unterschlagung schuldig gemacht, durch die Feststellung des Polizeikommissariats in ... , dass sich anlässlich der polizeilichen Untersuchung unter den Effekten der Klägerin keine Sachen des Hotels befunden stellten, widerlegt. Darum könne kein Zweifel daran bestehen, dass der Artikel ehrbeleidigender Natur sei. Wenn lediglich gesagt worden wäre, die Klägerin solle sich des Kontraktbruches schuldig gemacht haben, so würde die Äusserung im Artikel wohl nicht strafbar gewesen sein, da von den Beklagten als Redaktoren der „Hotel-Revue“ dann gesagt werden könnte, sie hätten in Wahrnehmung ihrer Pflichten Interesse der schweizerischen Hoteliers gehandelt. Nun sei aber anknüpfend daran von dem Verdachte der Begehung eines Verbrechenes geredet worden, worin eine Beschimpfung liege, sowohl der Form wie den Umständen nach.

Auf Grund solcher Erwägungen gelangte das Gericht zu dem im vorstehenden Dispositiv mitgeteilten Urteil. Hinsichtlich der Strafzumessung fiel in Betracht, dass die Beschimpfung durch die Presse erfolgte und die Ehre der Klägerin in nicht leicht zu nehmender Weise angegriffen wurde. Der Tatsache, dass der Beklagte Magne dem bereits vorliegenden Artikel nur übersetzt hat, konnte in einer niedrigeren Busse als beim Beklagten Matti Rechnung getragen werden. Die Bemessung der Genugtuungssumme erfolgte nach dem Genugtuungsbedürfnis, das vom Gericht im vorliegenden Falle besonders hoch veranschlagt wurde, weil die Klägerin durch die Publikation in ihren persönlichen Verhältnissen schwer verletzt worden sei.

Und nun unser Kommentar: Die Redaktion „H. R.“ hat die eingeklagte Notiz redigiert und aufgenommen auf Grund von Zuschriften eines Hoteliers in Graubünden, dessen Name noch verschwiegen wird und der uns wiederholt ausdrücklich erklärte, er übernehme die Verantwortung für die Mitteilung und eventuelle Folgen. Auf diese Erklärung hin trugen wir keine Bedenken, die Warnung zu bringen, aus der Auffassung heraus, damit dem Wohle der gesamten Hotellerie mit Einschluss des Personals zu dienen, dem ebenfalls daran gelegen sein muss, dass gewisse Elemente in Fachkreisen rechtzeitig bekannt werden. Im übrigen haben wir nach wie vor die Überzeugung, in Wahrnehmung berechtigter Interessen der Mitgliederhotels gehandelt zu haben und werden uns auch durch dieses Urteil nicht davon abhalten lassen, auch fernerhin unsern Pflichten gegenüber unsern Arbeitgeberkreisen nachzukommen. — Dabei sind

wir uns bewusst, gewisse rechtliche Risiken und Verantwortlichkeiten tragen zu müssen, wie sie bei Streitfällen mit derartigen Interessengegensätzen nicht zu umgehen sind.

Vermischtes

Ein Haus, das den Lärm tötet.

Der Kampf gegen den von Tag zu Tag zunehmenden Lärm bildet für die Techniker ein grosses Problem. Da es auch den angestrengtesten Bemühungen der überall gegründeten Antilärmvereine nicht gelingen will, das Publikum zur Vermeidung von unnötigen Geräuschen zu erziehen, muss die Technik eingreifen, um den durch den Lärm des Alltags zerrütteten Nerven zu Hilfe zu kommen und Räume zu schaffen, die das laute Getöse verschlingen. Auf der Bauausstellung in Kensington bei London kann man ein Haus besichtigen, das als die bisher vollkommenste Heilstätte für die durch den Grosstadtlärm arg mitgenommenen Nerven bezeichnet werden kann. Die für den Bau des Gebäudes verwendeten Baustoffe sollten zwei Zwecke erfüllen: den von aussen kommenden Lärm abzuhalten und die im Innern des Hauses entstehenden Geräusche zu absorbieren. Aus diesem Grunde hat man für den Bau hauptsächlich schalldämmende Materialien verwendet, wie Sperrholz, poröse Zinkplatten, Bimsstein, hohle Ziegel, Fasergeweb und Gummi. Dadurch wurde zugleich erreicht, die inneren Räume gegen Witterungseinflüsse zu schützen. Die Besucher der Ausstellung haben Gelegenheit, das Haus auf seine „Gerauschosigkeit“ hin zu prüfen. Sie dürfen darin jeden nur erdenklichen Lärm verursachen, wobei sie festzustellen in der Lage sind, dass in den Nebenräumen fast absolute Stille herrscht. In einem zur Belustigung der Kinder besonders eingerichteten Spielzimmer kann das kleine Volk sich dem geräuschvollsten Vergnügen hingeben, ohne dass der im Nebenzimmer sein Nachmittagsschlafchen haltende Vater auch nur im geringsten gestört würde. Natürlich sind auch die Schritte der Hausbewohner infolge der Verwendung von Gummidieleen vollständig unhörbar. Auch der Ventilator im Badezimmer arbeitet geräuschlos. Es bleibt abzuwarten, inwieweit künftige Hotelbauten durch diesen Probabau beeinflusst werden können.

H. Görlch.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

Hotelsilber-Reparaturen

Berndorfer Werkstätten, Luzern

Portions-Forellen



lebend oder völlig küchenfertig, garantiert blau werdend, liefert innert der ganzen Schweiz prompt, exakte Grösse, preiswert

Forellenzuchten Gropp A.G., Brunnen
(Schwyz)
Tel. Brunnen 80 · Adr. Forellenzucht Brunnen

Südschweiz in Fremdenort I. Rg.

alt renommiertes Hotel-Pension Nähe Bahnhof, grosser Park-Garten, wunderbare Aussichtslage, 60 Betten, warmes und kaltes fließendes Wasser, 3 Bäder, Lift, Lichtsignale, sofort abzugeben, Grössere Anzahlung nötig. Offerten unter OF 5402 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

LUZERN

HOTEL WAGNER

Das vornehme Familienhotel
Immer offen C. Wagner, Propr., Dir.

STAPPDECKEN
NEUANFERTIGUNG · UMARBEITUNG



w. Geelhaar
Bern
GEGR. 1869
THUNSTRASSE 7

BUCHANAN'S
"BLACK & WHITE"
WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE
FRED. NAVAZZA — GENÈVE

Spezialfabrik
für
Hotelaufzüge

jeder Art
15 Patente
schützen unsere
Ausführung
Ueber
20,000 Anlagen
ausgeführt

Aufzüge-Fabrik

Schindler & Cie., Luzern
Gegründet 1874

Englisch-Kurs

Ein englischer Sprachkurs für Herren u. Damen (Anfänger) vom 2. März bis 31. April statt. 4 Stunden p. Tag. Billigstes Kursgeld. Beste Ref. vom Herbstkurs zur Verfügung. Jede weitere Auskunft erteilt Mrs. Galmard (von Kings College University London), in Engelberg.

Bestrenommiertes

Landgasthof
(Bahnhof-Hotel)

in industriereicher Gegend (Rt. Aargau), mit guter Rendite, grossen Tanzsaal, Autogarage, Ökonomiegebäude, Garten u. Umschwung, ist per sofort zu günstigen Bedingungen zu verkaufen ev. zu verpachten. Von tüchtigen, solventen Fachleuten Offerten erbet. unter Chiffre F A 2528 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Viandes fraîches de choix
—
Charcuterie fine
—
Conserves de viandes

E. & Cb. Suter
Montreux

Obersaaltochter

sucht Stelle Anfang April-Ende Juni, eventuell auch als Etagen-Gouvern. Spricht perf. Englisch u. Franz., genügend Italienisch. Tessin bevorzugt. Off. unter Chiffre F A 2525 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

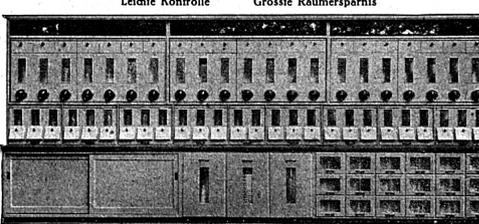
A vendre
Hôtel de 1^{er} ordre

Café-restaurant, jardin, terrasse. Situation commerciale et d'agrément, grand passage, 70 lits, confort moderne. Rendement assuré. S'adresser sous chiffre P. 15.944 Publicitas, Fribourg.

A louer à
FORTE DEI MARM

plage très fréquentée près de Viareggio (Italie) Belle Villa utilisable comme Pension avec ou sans matériel et mobilier — quatorze chambres à coucher — beau jardin — situation très avantageuse au bord de la mer.
Pour renseignements s'adresser à Amministrazione Chierichetti, via Morone 1, Milano (Italie).

Moderne Economat-Einrichtungen
Leichte Kontrolle · Grösste Raumersparnis



Ausgeführte Anlagen in letzter Zeit: Hotel Schweizerhof-National-Terminus, Zürich, Neuer Bahnhof Gen-Cornavin, Hotel-Pension Stieger, Zürich, etc.

Lagerkasten

In jeder Grösse lieferbar zur Aufbewahrung von Kaffee, Kolonialwaren, Gewürzen etc.

Die Vorteile, welche diese Lagerkasten bieten, sind hauptsächlich folgende: Unbedingter Schutz gegen Ungedier, Verhütung des Eindringens von Staub etc. Der Inhalt kann absolut nicht austrocknen und darum sicherer Schutz gegen Gewichtsverluste. Kein Ansaugen von Bodensatz, da der älteste Inhalt stets zuerst ausläuft. Verhütung von Milb- und Stidgeraden, da sich bei der geringsten Entnahme der ganze Inhalt in Bewegung setzt.

F. ERNST, Ing., Weststrasse 50-52, ZÜRICH 3

Einserieren bringt Gewinn!

Hotelmaler und Tapezierer

Wo ist dasjen. Hotel, welches jungem, tüchtigem Fachmann Jahresstelle bieten könnte? Refer. von erstem Haus zu Diensten. Offerten unt. Chiffre H. A. 2518 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

FLORENZ

Florence-Washington Bristol
Familien-Hotel I. Ranges
Am Lung'Arno. Das ganze Jahr geöffnet.
H. P. Arquin, Propr., Dir. M. S. H. V.

Tochter, im Hotelfach durchaus erfahren, sucht

Erfrischungsraum, Pension oder Kiosk

zu mieten. Offerten unter Chiffre Z. J. 414 beförd. Rudolf Mosse A. G., Zürich.

Merke!
Messeri für Mineralwasser und Hotelbedarf

weil lebensfähig
J. F. MESSERLI A. G.
Interlaken Tel. 83 · Bern Bw. 38.50

Nouvelles de la Société

Cours professionnel supérieur à l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne

Nous attirons encore une fois l'attention de nos lecteurs sur le prochain Cours supérieur entre saisons qui aura lieu à l'Ecole professionnelle de la Société suisse des hôteliers, à Cour-Lausanne, du 16 février courant au 28 mars. Nous répétons qu'il est destiné à de jeunes hôteliers et employés supérieurs âgés au moins de 22 ans et munis de bonnes références sur leur activité pratique antérieure dans l'hôtellerie. Les participants sont externes. La taxe d'écolage est de 100 fr. pour les membres de la S. S. H., leurs fils ou leurs filles, de 175 fr. pour les autres participants de nationalité suisse et de 325 fr. pour les étrangers.

Le programme prévoit 31 heures d'enseignement par semaine dans les branches dont l'étude un peu poussée est indispensable à tout hôtelier de notre temps: construction, aménagement et ameublement des hôtels, installations techniques, exploitation rationnelle des hôtels, droit hôtelier, comptabilité et connaissances commerciales, assurances et responsabilité civile, connaissance des marchandises et prix de revient de cuisine, œnologie, voyages et tourisme, hygiène hôtelière.

S'adresser pour détails et inscription à la Direction de l'Ecole hôtelière à Cour-Lausanne.

Service de placement

Etant donnée la demande déjà assez forte de personnel de toutes catégories pour la saison d'été 1931, nous recommandons aux employés intéressés de s'annoncer le plus tôt possible à l'Hôtel-Bureau, Aeschengraben 35, à Bâle (service de placement de la Société suisse des hôteliers). Tous les employés déjà inscrits chez nous et qui ont déposé à notre bureau leurs offres de travail devraient nous faire savoir s'ils acceptent aussi une place pour la saison d'été. Les employés à salaire fixe voudront bien nous indiquer séparément le salaire demandé pour la saison ou pour une place à l'année. On veillera soigneusement à ce que les copies de certificats soient au complet et en bon état et à ce que les demandes de places d'employés des deux sexes soient accompagnées d'une photographie appropriée. Pour faciliter les opérations de notre service de placement, les employeurs comme les employés sont instamment priés de répondre le plus promptement possible aux demandes et aux offres de places.

Hôtel-Bureau
Aeschengraben 35, Bâle.

Examens de langue anglaise

Dans le but d'encourager et de développer l'étude de la langue anglaise en Suisse, la Chambre de Commerce britannique à Bâle va organiser très prochainement quelques examens d'anglais dans diverses villes du pays. Les épreuves sont accessibles à tous ceux qui ont étudié cette langue, mais elles sont destinées en première ligne aux jeunes gens qui se vouent au commerce, à l'hôtellerie ou à des carrières libérales. Elles sont orales et écrites et comprennent des traductions de la langue maternelle en anglais, des rédactions en langue anglaise, des dictées, etc. On prévoit pour le moment l'organisation d'examen à Genève, Lausanne, Neuchâtel, Olten, Bâle, Berne, Lucerne, Zurich, St-Gall et Lugano. Si le besoin s'en fait sentir, on pourra en organiser dans d'autres villes encore.

Pour les prochains examens, on peut s'inscrire jusqu'au 7 mars 1931, en payant une finance d'inscription de 10 francs. Les épreuves auront lieu le 12 mars.

On peut se procurer des formulaires d'inscription et des renseignements plus détaillés auprès de la Chambre de commerce britannique pour la Suisse à son siège à Bâle, ou à ses bureaux de Lausanne, 3, place St-François.

La „Fides“ et la Société suisse des hôteliers

Durant les deux derniers mois, nous avons reçu des milieux de nos sociétaires une série de lettres concernant l'avenir des affaires fiduciaires hôtelières; nous les avons mises de côté en attendant la réunion du Comité central. En vue de mettre de la clarté dans la controverse sur la matière, nous estimons opportun aujourd'hui de publier une communication d'un hôtelier de la Suisse orientale, en y ajoutant un petit exposé de la situation réelle, telle qu'elle se présente à la lumière des documents et d'après l'attitude du Comité central. Voici la traduction de cette correspondance:

« L'Hôtel-Revue (No 40 de 1930) a attiré l'attention des membres de la Société suisse des hôteliers sur le fait que les affaires encore en mains de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie avaient été passées, par contrat de gestion, à l'Union fiduciaire „Fides“ à Zurich. Celle-ci, par circulaire spéciale, a offert ses services aux membres de la S. S. H. Elle a ajouté qu'en vue de leur procurer des avantages particuliers dans les cas où ils auraient besoin de conseils commerciaux, un contrat *ad hoc* entre la Société suisse des hôteliers et la „Fides“ était en préparation et serait conclu prochainement. En conséquence, à ce moment déjà, on pouvait considérer comme assuré que la S. S. H. adresserait à la „Fides“ tous ceux de ses membres qui seraient en quête de directions pour la liquidation d'affaires commerciales.

« Sans en vouloir le moins du monde à la „Fides“, moi-même et beaucoup de mes collègues nous sommes surpris de la voir prétendre à cette espèce de monopole; nous sommes tout aussi étonnés d'apprendre que la Société suisse des hôteliers veuille confirmer ce monopole par un contrat.

« Avec de nombreux collègues, je me permets de demander si l'on a déjà oublié les services rendus par M. le Dr Münch à l'hôtellerie suisse, ou bien si c'est par oubli ou même par parti pris que l'on ne tient pas compte de son activité dans le domaine fiduciaire et que l'on ne recommande pas également son bureau aux membres de la S. S. H. Et dans ce cas, quels sont les motifs de l'attitude adoptée à son égard? »

La rédaction, allemande de l'Hôtel-Revue déclare que les considérations ci-dessus reposent évidemment sur deux suppositions erronées, à savoir que la „Fides“ s'efforcerait d'être mise au bénéfice d'un monopole et que le Comité central de la S. S. H. serait disposé à prêter la main à la réalisation de ces visées. Ces deux suppositions sont inexactes. La „Fides“ n'a pas l'intention d'accaparer toutes les affaires fiduciaires de l'hôtellerie suisse à l'exclusion de la concurrence et d'autre part le Comité central n'est ni fondé, ni prédisposé à favoriser des aspirations de ce genre. On a d'autant moins de motifs de le soupçonner d'une semblable attitude que jusqu'à ce jour il n'y a pas encore eu de pourparlers proprement dits entre les instances dirigeantes de la S. S. H. et la „Fides“ en vue de l'établissement d'un contrat.

Quelle est, au surplus, la situation de fait? — Lorsque la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie est entrée dans la phase de sa liquidation, ses organes directeurs ont proposé au Conseil fédéral d'en confier les affaires à un autre office, moyennant

garantie d'une indépendance absolue. Avec l'assentiment du Département fédéral de l'économie publique est intervenu alors le contrat de gestion conclu entre la Fiduciaire et la „Fides“. La S. S. H. avait été appelée auparavant à prendre position vis-à-vis de cette modification. Son Comité central s'est déclaré favorable au contrat de gestion, en considération des importants avantages résultant de cette innovation pour les entreprises hôtelières directement intéressées et pour l'ensemble de l'hôtellerie, comme de la garantie offerte d'une liquidation aussi loyale que techniquement irréprochable des cas d'assainissement financier encore pendants et des autres affaires de la Fiduciaire non complètement solutionnées.

L'idée a été exprimée à cette occasion de faire en sorte d'obtenir des conditions de faveur pour les membres de la S. S. H., spécialement en ce qui concerne la manière de traiter les affaires comme en ce qui concerne les émoluments à payer. Le Comité s'est occupé de cette idée en se plaçant au point de vue de la sauvegarde des intérêts des sociétaires.

Depuis lors, la circulaire précitée de la „Fides“ a vraisemblablement fait naître dans certains milieux de la S. S. H. l'opinion que notre société, respectivement son Comité central, se proposerait de réserver à cette institution toutes les affaires fiduciaires des adhérents à notre organisation professionnelle. Comme on l'a fait observer plus haut, cette opinion repose sur des suppositions erronées.

Maintenant le Comité central, lors de sa session des 15 et 16 janvier à Bâle, s'est occupé à son tour des lettres reçues des sections et des membres et de toute la question en général. Une discussion approfondie a permis de constater que la „Fides“ ne revendique en réalité aucun monopole et qu'il n'existe nulle part une tendance à exclure M. le Dr Münch de ce genre d'activité et à lui porter préjudice. Les délibérations ont fait ressortir également qu'il n'y a ni parti pris, ni opposition à son égard, soit dans les milieux des sociétaires, soit dans les organes dirigeants de la S. S. H. Bien au contraire, le Comité central verrait avec plaisir la bonne entente et la collaboration s'établir entre les bureaux de la „Fides“ et du Dr Münch, ce à quoi du reste la „Fides“ elle-même s'est déclarée favorable.

Cette bonne entente est d'autant plus à souhaiter que M. le Dr Münch a lancé lui-même en son temps l'idée d'une continuation de l'activité de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie sous forme d'un office intermédiaire pour les prêts aux hôtels. Dans son ouvrage „Das Hotel-Unternehmen im Lichte betriebswirtschaftlicher Lehre und Praxis“ (p. 434 et 435), il lui assigne les tâches suivantes: « Cette institution pourrait, pour la sécurité des fournisseurs de fonds et avec l'assentiment des débiteurs, assumer des fonctions de surveillance et présenter des rapports périodiques sur l'affluence de la clientèle, les recettes et les dépenses, les révisions saisonnières et annuelles, l'établissement des bilans; elle aurait au surplus à contrôler la tenue des livres. »

Si le Comité central, dans ses prochains pourparlers éventuels avec la „Fides“, réussit à obtenir, pour l'accomplissement des fonctions fiduciaires envisagées, les conditions de faveur dont il a été question plus haut, il méritera assurément la gratitude des membres de notre société. Il faut du reste relever à ce propos que les organes dirigeants de la S. S. H., dans cette affaire, laissent complètement de côté toutes les questions de personnes et n'envisagent exclusivement que les intérêts de l'hôtellerie.

Sociétés de développement

Voilà un terme très mal choisi et qui ne répond que très imparfaitement au but réel de l'organe qu'il désigne. En effet, une

« Société de développement » ne se propose que rarement le développement industriel, commercial, matériel d'une localité, ni son agrandissement proprement dit. Elle se propose bien plutôt, d'un côté l'amélioration des affaires locales, c'est-à-dire la défense des intérêts des habitants, et d'autre part l'accroissement du confort qui leur est offert dans leur propre ville.

Si la localité et ses environs offrent des ressources naturelles, thérapeutiques, intellectuelles, artistiques, historiques ou autres pouvant offrir des avantages ou des agréments aux étrangers, l'un des principaux moyens de favoriser sa prospérité est l'encouragement du tourisme. Les visiteurs du dehors font vivre les hôtels, qui à leur tour répandent autour d'eux, dans les milieux des fournisseurs, des artisans et de la main-d'œuvre hôtelière, plus des $\frac{9}{10}$ de l'argent qu'ils ont encaissé; en outre, ces visiteurs payent des guides et des transports, consomment dans les restaurants, les crémeries, les confiseries, etc., procurent des ressources aux entreprises de spectacles et font des achats dans les magasins. Dans ce cas, l'actuelle société de développement devrait au moins s'appeler *société de développement touristique*, ou plus simplement *société de tourisme*. En France, où le mot « syndicat » a un sens plus large que chez nous, on dit *syndicat d'initiative de tourisme*, ou en abrégé *syndicat d'initiative*. Ce terme d'*initiative* est en tout cas plus heureux que celui de *développement*.

Ailleurs, où les conditions requises d'un centre de tourisme sont moins favorables et où le courant des visiteurs a une importance relativement moindre, la « société de développement » s'occupe plus directement des intérêts généraux et de l'agrément des habitants. Le mot « tourisme » ne pouvant être employé dans ce cas, il serait plus juste de dire, comme on commence à le faire du reste, « *société* (ou association) *des intérêts* ».

Ceci dit, passons à un autre ordre d'idées.

* * *

Notre époque est sans contredit une époque d'utilitarisme étroit, de matérialisme, une époque où l'on néglige trop l'idéal pour le profit immédiat, une époque régie par l'égoïsme et l'intérêt personnel. C'est là un résultat assez naturel des crises économiques provoquées par la guerre mondiale et ses conséquences diverses.

Aussi comprend-on la difficulté croissante de trouver des hommes intègres et désintéressés, dévoués non pas tout d'abord à leur caisse, mais au bien de la communauté, pour les placer à la tête des affaires publiques. Travailler dans l'intérêt général sans en retirer pour soi un bénéfice direct devient une chose de plus en plus rare.

Elle est d'autant plus admirable et méritoire.

Ce qui est vrai pour les fonctions publiques rétribuées l'est à plus forte raison pour les dirigeants des sociétés de tourisme et des associations d'intérêts, qui la plupart du temps ne sont pas dédommages de leurs peines.

Quand des hommes, s'inspirant uniquement de l'amour de leur ville natale, de leur petite patrie régionale, donc d'un sentiment infiniment respectable, se mettent à l'œuvre pour en assurer la prospérité et le bien-être, il semble qu'ils devraient pouvoir compter aussitôt sur l'appui de toute la population.

Mais que se passe-t-il trop fréquemment ?

Ceux qui créent et qui soutiennent ces associations d'intérêt général, en sacrifiant à cette œuvre leur temps, leur repos, les agréments de leur vie familiale ou personnelle et même leur propre argent récoltent pour récompense des mécomptes, des déceptions, des critiques, de l'ingratitude.

En trop de villes et de localités touristiques, la population ne comprend pas encore l'immense avantage de posséder une société de tourisme active, s'employant de toutes ses forces et par tous ses moyens à attirer des visi-

teurs pour faire la prospérité des habitants. La population ne comprend pas que si elle retire du tourisme des avantages matériels, il est de son devoir d'appuyer matériellement aussi les efforts de ceux qui font marcher le tourisme local ou régional. Elle ne comprend pas qu'elle leur doit aussi son appui moral et sa reconnaissance. Une bonne partie de la population, dans ses vues bornées, ne comprend que l'organisation de manifestations où elle peut elle-même se divertir, comme les concours de tous genres et les fêtes locales.

Comment s'étonner dans ces conditions si les hommes les plus vaillants, les hommes dont le caractère est tout d'abnégation et de dévouement finissent par s'écœurer, par ressentir une profonde, une douloureuse lassitude? Ils ne voient autour d'eux que jalousies individuelles, que jalousies entre sociétés, que jalousies politiques, que jalousies sur toute la ligne; ils se sentent, eux qui ne recherchent que le bien général, broyés entre toutes ces jalousies; ils perdent peu à peu la foi dans leur idéal.

Pour être en mesure de développer effectivement le tourisme, il faudrait commencer par réformer la mentalité populaire de maintes villes, de maints centres de tourisme.

Pour les membres de la corporation hôtelière, ils s'agit de donner l'exemple. Et comme ils sont en rapports avec beaucoup de monde, ils peuvent beaucoup aussi, par leurs relations, pour réformer cette mentalité de jalousie et d'égoïsme si préjudiciable à l'avantage commun. C. M.

il est vrai. Un pays ne peut jamais s'isoler hermétiquement. Les rapports économiques entre nations — et le grand commerce, au surplus, repose sur une base internationale — ont forcément étendu la vague de crise à tous les Etats. Comme une tache d'huile sur la carte géographique, la crise économique s'étend de plus en plus. Dans le vaste monde, 10 à 15 millions de chômeurs ressentent directement ses conséquences. Ce sont presque autant de familles plongées dans la misère.

Il est frappant de constater que si tant de gens manquent ainsi du nécessaire, cela est dû en première ligne à la surproduction qui s'est manifestée sur le marché mondial. C'est de la surproduction que nous souffrons. Les plans continus d'agrandissement et d'extension, dont la réalisation a dépassé de beaucoup le but, ont provoqué la création de fabriques modernes à production géante. Malheureusement, on n'a pas créé en même temps le pouvoir de consommation correspondant et, depuis quelques années, une importante partie de la production demeure inutilisée.

Cette surproduction, à laquelle personne n'avait songé, a dérangé totalement le fonctionnement normal de tous les facteurs de l'économie publique. L'une des conséquences en a été l'incertitude dans les problèmes financiers, incertitude qui a causé la ruine de grands organismes économiques autrefois très solides et des effondrements de cours en bourse. Le public a été saisi d'inquiétude et il retourne lentement au système de l'épargne cachée, au système du bas de laine. Et ainsi l'argent se trouve soustrait au trafic, ce qui nécessite des émissions nouvelles pour couvrir les besoins des transactions. Ceci explique que la circulation des billets de banque ait passé en France, au cours de la seule année dernière, de 62 à 72 milliards. Les besoins d'argent pour les affaires étant demeurés les mêmes, ces 10 milliards représentent la somme soustraite au trafic par l'épargne cachée, une somme devenue par conséquent improductive. Ces milliards ne figurent plus dans le cycle économique. Ils ne servent à la production d'aucune marchandise, à la conclusion d'aucune affaire; ils ne sont utiles ni aux échanges commerciaux, ni à la consommation. Aucun travail, aucun capital, aucune intelligence n'en peut tirer profit. Ils ne rapporteront à l'Etat aucun impôt sur le chiffre d'affaires. En un mot, ils ne permettent la réalisation d'aucun gain. De là aussi le recul des revenus.

Aussi peut-on constater aujourd'hui une sous-consommation. On a même pu appeler la crise mondiale une crise de consommation. Quelles sont les causes de ce phénomène? Deux choses sont ici à considérer.

Comme nous l'avons déjà dit, le public est inquiet du fait de la crise. Personne n'a confiance dans le lendemain. On est devenu excessivement prévoyant et prudent; on cherche davantage à s'assurer des ressources pour l'avenir. De là des restrictions dans les dépenses courantes de la vie, de là une diminution dans la consommation. D'autre part, le monde des affaires enregistre un recul grave de ses recettes. Or le monde des affaires constitue lui-même une importante catégorie de consommateurs. Ses revenus s'affaiblissant, il doit lui aussi se restreindre.

Ce phénomène de sous-consommation se manifeste tout particulièrement dans l'industrie des hôtels et des restaurants. Les voyageurs des pays où sévit le plus intensément la crise, qui forment ordinairement l'élément principal du mouvement des étrangers, sont contraints pour la plupart, en raison de la situation économique, de renvoyer leurs déplacements à des temps meilleurs. La conséquence en est évidemment une régression des recettes de l'hôtellerie. Ceux même qui sont obligés de voyager réduisent leurs dépenses dans toute la mesure du possible, ce qui signifie souvent pour l'hôtelier une diminution de 20% de ses recettes.

Mais ce ne sont pas seulement les grands, ce sont aussi les petits et même les tout petits qui sont atteints par la crise. Chacun est contraint également, comme on dit, de serrer la ceinture. Cela est vrai aussi pour les employés et les ouvriers. Si nos cafetiers pouvaient vendre de la bière et du vin en assez grande quantité pour éteindre la soif de leurs clients, ils réaliseraient au bout de l'année un certain chiffre d'affaires. Mais aujourd'hui les clients viennent surtout au café à cause de la compagnie ou pour y trouver un local confortablement chauffé. Et quand ils ont pris possession d'un siège agréable, ils peuvent rester devant un verre de bière aussi longtemps qu'apparavant devant toute une série de verres. Comme quoi les cafetiers souffrent également de la réduction générale des dépenses.

Malheureusement, hôteliers et cafetiers ne sont guère préparés au déclenchement de la crise. Leurs entreprises sont financièrement surchargées. Souvent dans cette branche les prix des fonds de commerce atteignent un niveau inabordable, parce qu'ils ne sont plus en rapport avec le rendement réel. Les prix exagérés payés pour l'acquisition d'une entreprise pèsent lourdement sur son exploitation pendant de longues années.

Ce sont là des conséquences regrettables de l'absence ou de l'insuffisance de la comptabilité. Une comptabilité bien tenue éviterait ces déceptions et ces désillusions; elle aiderait à surmonter la crise.

Seule la comptabilité permet à l'homme d'affaires de se rendre un compte exact de sa situation. Elle montre le produit respectif du capital, du travail et de l'intelligence. Si un manque d'harmonie se manifeste dans ces trois rendements, il est nécessaire de réorganiser immédiatement l'entreprise pour en tirer un meilleur profit. L'organisation des entreprises est le champ d'activité spécial des sociétés fiduciaires et des groupements professionnels. Notre Fédération, pour son compte, fait donner des cours de tenue des livres, dans le but d'initier même les plus inexpérimentés à la comptabilité élémentaire. De cette façon, des entreprises même assez importantes peuvent se contenter de recourir à un reviseur qui, sur la base de cette simple comptabilité, établit les bilans mensuels et annuels et calcule les pourcentages d'exploitation. Nous ne pouvons assez recommander à nos syndicats d'organiser pour leurs membres des cours de ce genre, combinés avec des conférences pratiques.

La crise, qui vraisemblablement s'aggravera encore cette année, développera ses conséquences aussi au cours des années suivantes. C'est

pourquoi nous conseillons vivement aux membres de notre association de ne consentir aucun crédit à leurs clients, car les difficultés de la situation économique empêcheront sûrement ces débiteurs de s'acquitter de dettes de cette catégorie.

Dans toutes les questions financières, au surplus, une extrême prudence s'impose maintenant. Nous avons dû, depuis quelque temps déjà, faire l'expérience que dans ce domaine nous ne pouvons guère compter que sur nos propres forces. C'est pourquoi il est devenu urgent de développer notre Caisse hôtelière d'épargne et de prêt. C'est elle qui est appelée à être notre plus solide appui précisément dans les périodes de crise. Faites donc de la propagande en faveur de notre Caisse hôtelière. Elle est en mesure de soutenir la concurrence, car elle est instituée sur une base coopérative. Une administration peu coûteuse garantit aux placeurs d'argent comme aux emprunteurs des conditions plus favorables que partout ailleurs. L'activité de cet organe financier mérite d'être connue dans les milieux les plus étendus.

Il est nécessaire du reste d'éclairer tout les membres de notre Fédération qui, trop souvent encore, ne sont pas au courant de toute l'ampleur des travaux féconds de notre organisation professionnelle. Il appartient aux présidents de syndicats d'orienter les membres des associations locales et régionales sur les efforts qui s'accomplissent. Le secrétaire de propagande est maintenant à l'entière disposition des syndicats pour des conférences, de sorte que cette partie de la tâche des groupements affiliés à la Fédération est considérablement facilitée.

Il est nécessaire aussi d'éclairer le grand public et nos représentants au parlement. Ces derniers ont été conquis à nos idées par les soins de notre Fédération. A l'intention du public, nous avons élaboré un projet de service de presse qui va incessamment commencer à fonctionner et qui passera chaque semaine des communiqués aux journaux.

De tout ce qui précède, nous déduisons que la situation est déjà difficile dans notre corporation et qu'il faut malheureusement s'attendre à la voir devenir plus critique encore. Ceci nous obligera, à notre grand regret, de renforcer encore, au cours des prochains mois, le caractère économique de notre organisation, au détriment de son caractère professionnel. Dans ces circonstances, nous faisons appel aux hommes placés à la tête des syndicats, en leur demandant de commencer sans retard leur travail d'orientation parmi leurs collègues, afin que nous ayons derrière nous une armée unie et forte dans notre combat pour la sauvegarde de nos intérêts corporatifs.

Crise économique, hôtels et restaurants

(Résumé d'une conférence faite à Obernai, le 7 janvier 1931, par le secrétaire de propagande de la Fédération des hôteliers, restaurateurs et débiteurs d'Alsace et de Lorraine.)

La crise dans l'industrie des hôtels et des restaurants est maintenant devenue aiguë aussi en France. Depuis longtemps déjà elle s'annonçait par divers symptômes, peu apparents



Vorsicht!

Kaffee Hag nicht mit gewöhnlichem Bohnenkaffee verwechseln.

Coffeinempfindliche Gäste merken es an der Wirkung, und dann steht der Ruf des Hauses auf dem Spiele!

Kaffee Hag stets im Kaffee Hag-Geschirr servieren, dann sind Verwechslungen unmöglich.

Günstig zu verkaufen aus Privatbesitz

Ölgemälde

Maler Zelger, Landschaft aus dem Engelbergertal, passend für Hotelräume. Bildfläche 113/167 cm, in Goldrahmen. Ferner 4 kleinere Landschaften in Goldrahmen. Anfragen unter Chiffre D R 2484 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kochrezeptbücher

„Hospes Nr. 4 und 5“

für Küchenchefs — Viel gekauft

G. Kollbrunner & Co., Bern



Ambrosia

wird als das

Feinste in Speiseölen

anerkannt

Zum Kochen, für Salat und Mayonnaise

Ersatzöle welse man energisch zurück. Man achte auf die plombierten Originalgebände.

Ernst Hürlimann, Wädenswil

ROHR

MOBEL

Aparté Modelle in nur prima Qualität!

Hubschmied & Lanz

Murgenthal

Tafelkunsthonig

„Wolrowe exquisit“

für den sorgfältigen Fröhlichkeitsch. Verlangen Sie ihn bei Ihrem Grossisten od. direkt beim Fabrikanten

C. Mützenmeier, Wolrowewerke, PIRIKON (Rt. Schwyz) Tel. 13 Verlangen Sie bemust. Offerte!



N. G. I. - GENUA

Navigazione Generale Italiana

Vorzügliche Luxus- und Eil-Verbindungen

Süd- } Amerika
nach: Nord- } Zentral- } Australien

„SITMAR“-GENUA

(Società Italiana di Servizi Marittimi)

Express-Luxusdienst

nach: **Aegypten** mit S. S. „**ESPERIA**“ und S. S. „**AUSONIA**“

Regelmässiger Postdampfer-Verkehr:

Aegypten-Palästina-Syrien-Konstantinopel

Rundfahrten im Mittelmeer

Vertreter in: Basel, Genf, Lausanne, Locarno, Lugano, Luzern, St. Gallen.



la viande dure

Désormais

ne doit plus être servie dans aucun hôtel, restaurant, pension, clinique, etc.

„Le Coupax“ en coupant, sectionnant les nerfs, attendrit en un instant comme du filet toutes viandes, sans enlever ni jus, ni saveur. „Coupax“ en usage: Usure et frais entretiens nuls. Prix fr. 85.—, — au moins en peu de jours. Gros rendement! Demandez prospectus, démonstration et appareil 3 jours à l'essai, à:

Coupax-Representation Genève
Tél. 42.824 Chaudronniers 7

Grands vins mousseux



PERNOD

Les Fruits et les Asperges

„Del Monte“ donnent toujours satisfaction

Vente par principaux grossistes

Agents: Joël & Klunge, Lausanne

C.F.F. et cours de vacances universitaires

(Résumé d'un article de Maurice Oeh dans la Gazette de Lausanne)

Dans sa dernière réunion, la Conférence commerciale des chemins de fer suisses a adopté une proposition de la Direction générale des C. F. F. tendant à accorder aux étudiants régulièrement immatriculés auprès d'une université et désirant fréquenter des cours de vacances une réduction de 50% sur les taxes de simple course. Cette réduction est accordée aux étudiants étrangers pour le trajet direct entre notre frontière et l'une de nos universités, ainsi qu'aux étudiants suisses pour le trajet de leur domicile à la frontière s'ils vont suivre des cours de vacances à l'étranger. Il est possible que la réduction s'étende encore au ansis à travers la Suisse d'étudiants étrangers allant suivre des cours universitaires de vacances dans un autre pays étranger.

Il faut regretter que cette réduction n'ait pas été accordée à toutes les personnes qui suivent les cours universitaires de vacances, étudiants d'universités ou non. A Genève, par exemple, les cours de vacances organisés par l'université sont suivis non seulement par des étudiants, mais aussi par des instituteurs, des maîtres de l'enseignement secondaire, même par des commerçants qui profitent de leurs vacances pour se perfectionner dans le français. Une facilité de transport aurait sans doute pour résultat d'augmenter le nombre de cette catégorie de participants.

En se plaçant au point de vue du tourisme, on se demande pourquoi les chemins de fer veulent absolument que les voyages aller et retour de ces étudiants se fassent directement de la frontière à la ville universitaire et vice versa. Il semble que l'intérêt de nos stations d'étrangers demanderait au contraire que l'on facilitât à ces étudiants la visite des différentes contrées de notre pays en accordant la réduction pour le retour quel que soit l'itinéraire choisi.

On devrait chercher à obtenir les mêmes facilités pour les cours de vacances organisés par d'autres institutions, par exemple par la Société suisse des commerçants. En outre, le personnel enseignant primaire et secondaire des écoles suisses mérite d'être traité de la même manière que les étudiants.

Si l'on songe aux facilités de voyages que les C. F. F. accordent avec tant de libéralité à leurs nombreux fonctionnaires et employés, on ne comprend pas qu'ils se montrent si réservés à l'égard des autres milieux. Les cours universitaires de vacances sont une branche fort importante de notre tourisme et ils méritent l'appui des autorités ferroviaires aussi bien que toutes les autres branches du courant touristique. De pareils cours constituent pour nos établissements d'instruction supérieure une excellente propagande et l'on sait le rôle que jouent nos établissements d'éducation et d'instruction dans le mouvement des étrangers.

L'hôtellerie belge vers la fin de 1930

(Extrait d'un rapport de M. Alb. Hanau, secrétaire général de la Fédération nationale de l'hôtellerie belge, à l'Alliance internationale de l'hôtellerie)

En général, l'année du Centenaire de l'indépendance de la Belgique a été pour l'hôtellerie belge, au point de vue affaires, une sérieuse déception. Si pendant la saison touristique de 1930 les villas d'expositions ont connu une très grande affluente de clientèle, si certaines plages de la côte ont été favorisées par une population importante de villégiaturiers, les autres parties du pays ont rencontré de grosses déceptions. Néanmoins, de là à crier au désastre, il y a loin. La saison a été simplement moindre que la précédente et les beaux espoirs fondés sur l'année du Centenaire ne se sont pas réalisés. A quelque chose malheur est bon. Ces résultats insuffisants ont amené en la grande presse à attirer l'attention du public et des autorités sur l'influence considérable du tourisme dans l'économie générale du pays.

A côté des causes générales ressenties dans tous les Etats: crise économique et temps défavorable, les organismes hôteliers belges se plaignent de circonstances qui leur sont spéciales: lois de restrictions et de prohibitions plus sévères qu'ailleurs, application rigoureuse de la loi de huit heures, même dans les entreprises saisonnières du littoral et des stations climatiques, loi sur l'alcool, projets en loi sur les jeux et sur la fermeture obligatoire des magasins, confort relatif des chemins de fer, état défectueux des routes, absence de propagande touristique et taxes vexatoires qui indisposent les étrangers.

La taxe gouvernementale de 5% sur les notes d'hôtels et de restaurants de séjour et de consommation n'a été abolie que le 16 juillet, beaucoup trop tard par conséquent pour exercer une influence quelconque sur la saison 1930. Mais dans la plupart des villes, on n'en laisse pas moins subsister la taxe communale de séjour. La crise économique mondiale a surtout affecté les classes riches et l'on reçoit fréquemment aujourd'hui une catégorie de touristes d'un niveau plus bas, à laquelle les voyages ne sont pas familiers. Ces touristes d'occasion forment de nombreuses plaintes sans fondement sérieux qu'une certaine presse, trop avide de sensationnel à bon compte, reproduit et amplifie à plaisir.

Un facteur qui cause également un tort énorme à l'hôtellerie belge, c'est la funeste invention du belga, une monnaie factice qui ne répond à aucune nécessité. Le belga vaut cinq francs belges, mais il n'est utilisé que pour le cours des changes et il est totalement ignoré dans la pratique des affaires. La cote des changes indique aux étrangers ce qu'ils doivent donner de leur monnaie pour obtenir des belgas. Mais comme les prix d'hôtels sont publiés en francs belges, l'étranger se figure à tort que la vie coûte en Belgique cinq fois plus cher qu'en réalité.

Il a fallu la diminution du contingent des touristes malgré les fêtes et les expositions du Centenaire pour ouvrir les yeux sur cette activité

nationale importante que constituent les industries du tourisme. Un grand congrès national du tourisme s'est occupé du problème et notamment de l'intensification de la propagande touristique. L'hôtellerie belge a appris avec la satisfaction que l'on devine qu'il entrain dans les intentions du gouvernement de développer dans une large mesure la propagande touristique belge à l'étranger. Si la saison touristique passée laisse de mauvais souvenirs, l'avenir apparaît sous un meilleur aspect, puisque les hautes sphères gouvernementales tiennent à donner au tourisme, et partant à l'hôtellerie qui en est l'un des principaux facteurs, la place qu'il mérite comme élément de poids dans l'économie générale et dans la balance commerciale du pays.

Sociétés diverses

Office suisse du tourisme. — Les journaux annoncent que M. Samuel Blaser, docteur en droit, chef du siège auxiliaire de Lausanne de l'Office national suisse du tourisme et juge au tribunal pénal du district de Lausanne, a été désigné pour prendre la direction du service de publicité de l'agence des C. F. F. à Paris.

L'Association des directeurs d'instituts privés, siégeant sous la présidence du professeur Buser, de Teufen, a approuvé le rapport de gestion et les comptes annuels. Elle s'est occupée de toute une série de questions pédagogiques, économiques et d'organisation. Elle a décidé la participation à l'*Hyspa* et l'édition d'un nouveau guide des instituts de la Suisse. Elle demandera à être représentée dans la Commission centrale pour la rationalisation de la propagande touristique suisse. Elle réclamera des mesures pour améliorer la situation du corps enseignant privé. L'assemblée a enfin entendu une conférence du secrétaire de l'association, M. R. Favre à Lausanne, qui a fourni des renseignements sur les buts, le programme et l'organisation de la « Société anonyme pour la propagande des instituts de la Suisse ».

Questions professionnelles

Apprentissages. — L'avenir de toute profession est dans l'apprentissage des futurs membres de cette profession. En France, on vote à ce problème une attention toute particulière et l'on fait en sorte de rendre les apprentissages possibles même aux enfants les plus pauvres. Et voici comment on se procure les fonds nécessaires. Toute personne ou société exerçant une profession industrielle ou commerciale est assujettie à une taxe dite « taxe d'apprentissage », dont le produit, inscrit au budget de l'Etat, contribue aux dépenses pour le développement de l'enseignement technique, pour les apprentissages

et pour les laboratoires scientifiques. Seules les petites entreprises sont exonérées de cette taxe. Le montant de la taxe est calculé, pour 1931, à raison de 0,2 % du montant total des appointements, salaires, émoluments et rétributions quelconques, y compris les pourboires, reçus par le personnel de l'entreprise durant l'année 1930. Le chef d'entreprise est tenu de faire à ce sujet, avant le 1er mars, une déclaration spéciale. Des exonérations partielles ou totales peuvent être accordées dans certaines conditions à ceux qui ont favorisé l'enseignement technique et l'apprentissage, soit directement par la formation d'apprentis, soit par l'intermédiaire des chambres syndicales ou de toutes associations consacrant à ce but une partie de leurs ressources. Par exemple, les subsides versés par un hôtel à une école hôtelière peuvent être déduits de la taxe d'apprentissage.

Informations économiques

Le prix du blé. — Le rapport annuel du Département de l'agriculture des Etats-Unis laisse prévoir que pendant l'été 1931 les prix du blé pourraient tomber au-dessous de ceux de l'été dernier. — Mais chez nous l'on saura faire en sorte que le pain ne baisse pas trop!

Le prix du vin en Valais. — La Société des cultivateurs de la place de Sion a décidé le maintien des prix actuels du vin dans les établissements publics. Le fendant de bonne qualité se paie au café 1 fr. 80 le litre, 90 cent. le demi-litre et 60 cent. les trois déclitres. Quelques détaillants le vendent cependant respectivement 1 fr. 60, 80 cent. et 50 centimes.

Les grandes mises de vins. — Les vins récoltés en 1930 dans les vignes que l'Etat de Fribourg et le Collège St-Michel à Fribourg possèdent à Lavaux se sont vendus le 4 février comme suit: Faverges (St-Saphorin) blanc, 46.000 litres dans 14 vases, de 1 fr. 19 à 1 fr. 42; rouge, 1500 litres à 1 fr. 09; Ogoz et Burignin blanc, 32.000 litres dans six vases, de 1 fr. 10 à 1 fr. 29.

La consommation du gaz en Suisse s'est élevée en 1930, d'après une statistique officielle, à 228.522.000 mètres cubes, contre 220.693.000 m³ en 1929, augmentant ainsi de 8 millions de m³. En 1921, d'après les indications des usines à gaz, la consommation s'était élevée à 131.476.000 m³. Durant l'année 1930, on a installé en Suisse 20.000 nouveaux compteurs à gaz et un nombre égal de réchauds.

Argenterie d'Hôtel BERNDORF

MANUFACTURE BERNDORF, LUCERNE

M^c CALLUM'S
ESTABLISHED
1807
Perfection
SCOTS
WHISKY

SCOTS
WHISKY

A. BUTOW, 8, RUE DE FRIBOURG, TÉLÉPHONE: MONT-BLANC 25.314, GENÈVE

CHAMPAGNE
POL ROGER
BY APPOINTMENT
TO HIS MAJESTY THE KING

NICHOLSON'S
DRY GIN
THE PUREST
SPIRIT MADE

COCKBURN'S
PORT
OPORTO AND LONDON

Fruits et Légumes frais
Fruits secs

Tous les articles de la saison
Expéditions rapides

Trullas & Cie, S. A., Genève
Téléph.: Mont-Blanc 63-79 - Adr. télégr.: Trullas-Genève
Succursale à Lausanne
Téléphone 23-378



ROTHRISTER
ROHRMÖBEL
OTTO WEBERS WVE, ROTHRIST (AARG.)

Sämtliche Hotel-Wäsche
in allen Preislagen liefern billigst

J. Kihm-Keller's Söhne
Wäschefabrik
Frauenfeld
Haus geg. 1872

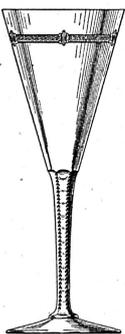


La plus
ancienne maison
suisse

Fondée en 1811

VAL SAINT-LAMBERT

V
A
L
S
A
I
N
T
L
A
M
B
E
R
T



Les meilleurs hôtels
et restaurants - - -

doivent exiger de leurs fournisseurs les
meilleurs cristaux:

Les cristaux du

Val Saint-Lambert

Cristalleries du Val Saint-Lambert

Les plus importantes du monde

Les mieux spécialisées en cristaux pour l'industrie hôtelière

VAL SAINT-LAMBERT

V
A
L
S
A
I
N
T
L
A
M
B
E
R
T



Für Ihre Gäste
PAPIERHOF, RHEINFELDEN

Inserieren bringt Gewinn!

KELLER'S
Sandschmierseife
und KELLER'S
Sandseifen

sind seit 25 Jahren die anerkannt
besten Putzmittel

Von 50 kg an franko Talbahnstation. Reduzierte
Preise. Muster u. Offerte gratis. Erste Referenzen
und Auszeichnungen.

Chemische und
Seifenfabrik Stalden
(EMMENTAL)

Fr. 2 Millionen

haben schweiz. Geschäfts-
leute dadurch erspart, daß
sie vor Ankauf oder Repara-
tur einer

**National-
kasse**

Offerten von mir
einholen.

Ihre kaufmännische Bildung
schleibt Ihnen, das sollte zu
tun. Auch Vermietung mit
Kaufrecht. Kontroll-Büro
B. Brunner, Zürich, Seefeldstr. 99,
Telephon 24.751.



Bei Bedarf in
**SITZMOBELN
UND TISCHEN**

für Restaurants, Cafés,
Speisesäle etc. - Ver-
langen Sie die erstklas-
si. en u. preiswürdigen
Schweizerfabrikate der

**A.-G. MOBELFABRIK
HORGEN-GLARUS IN HORGEN**

Ältestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesägter u. gebogener, sog. Wiener-Möbel

Notre lait. — D'après les résultats provisoires communiqués au secrétariat de l'Union suisse des paysans par les centrales pour la livraison du lait, la production laitière du mois de décembre 1930 accuse, par l'ensemble de la Suisse, une diminution de 4,4%. Le recul est de 3,6% en Suisse allemande et de 6,3% en Suisse romande. En comparaison avec le mois de décembre 1913, les livraisons ont diminué de 4,6%.

Le prix du chocolat. — Le *Bund* apprend que les fabricants de chocolat ont décidé de baisser les prix de diverses marques courantes. Cependant une réduction générale des prix n'apparaît pas possible en raison de la situation actuelle du marché. Il a été décidé, en vue d'encourager la consommation, de créer un chocolat populaire au lait sous une forme type et vendue sous un emballage type au prix de 40 centimes les cent grammes. Le commerce contribuerait au succès de cette innovation en se contentant d'un plus faible profit.

Pâtes alimentaires. — Tous les consommateurs de lait condensé, de chocolat, de fromage gras savent à l'étranger que la Suisse possède une industrie des produits alimentaires florissante. Peu de gens par contre sont orientés sur l'industrie suisse des pâtes alimentaires et savent qu'elle occupe actuellement 1200 personnes dans 65 établissements et que sa capacité de production annuelle a passé de 250.000 quintaux en 1905 à plus de 500.000 quintaux en 1930. Cette industrie utilise un capital de plus de neuf millions de francs. Elle ne travaillait autrefois que pour la consommation interne, mais elle a réussi ces dernières années à développer ses exportations d'une façon intéressante, grâce aux soins apportés à la fabrication.

Le prix du fromage. — Un communiqué de l'Union suisse du commerce du fromage déclare sans fondement le bruit selon lequel cette organisation réduirait prochainement les prix de vente du fromage dans le pays. L'Union fait observer que les prix de vente en gros ont déjà subi deux baisses de prix successives dans le courant de l'été 1930, de sorte que l'on peut admettre qu'elles sont maintenant intégralement appliquées dans la vente au détail. En outre, les stocks de fromage sont actuellement sensiblement inférieurs à ceux de ces dernières années et l'on s'attend à une forte diminution de la production fromagère pour le semestre d'hiver courant. Les organes compétents ont donc décidé de ne pas consentir à une nouvelle baisse des prix de gros.

Produits laitiers. — Le fromage, le lait condensé et le chocolat constituent l'un des postes principaux de nos exportations. En 1930, l'exportation de ces trois catégories de produits n'a atteint que 150 millions de francs, accusant par rapport à l'année précédente une moins-value de 21 millions. L'exportation du fromage a diminué de 307 à 286,5 wagons et de 103 à 92,3 millions de francs. Celle du lait condensé a été aussi fortement en recul, à cause de la diminution du prix du lait dans les pays concurrents, où le régime protectionniste n'est pas aussi accentué que chez nous. Elle est descendue de 356.000 à 259.000 quintaux, alors qu'elle était de 405.000 quintaux en 1913. Notre industrie du chocolat se heurte aux murailles douaniers étrangers. Les quantités exportées ont reculé de 311.000 à 296.700 quintaux (357.000 quintaux en 1913). — Les pertes énormes résultant pour notre économie nationale du recul de toutes nos exportations devraient faire réfléchir nos autorités et les engager à favoriser par tous les moyens possibles l'exportation à l'étranger, c'est-à-dire l'affluence des touristes étrangers consommateurs en Suisse, la seule mesure efficace pour contrebalancer dans une certaine mesure le déficit sans cesse croissant de nos exportations.

Encore des augmentations de tarifs douaniers. — La commission dit d'aujourd'hui au Conseil national, entendit dernièrement un exposé de M. Stucki, directeur de la division du commerce du Département fédéral de l'économie publique, sur la situation actuelle du marché mondial, sur les tendances protectionnistes des pays voisins, sur notre bilan commercial et sur le chômage. Nos industries du textile et du cuir sont particulièrement menacées par les offres de l'étranger. La commission n'avait pas reçu moins de 41 réquisitions de divers industriels. Après avoir renvoyé au Conseil fédéral celles concernant le textile et le cuir et qui formaient les deux tiers du total, la commission a fait droit à la plupart des demandes des autres branches, notamment à celle des industriels du meuble, réclamant une refonte complète des tarifs de l'ameublement pour les adapter aux tendances modernes de l'architecture et de la fabrication des meubles. La commission a fait droit à la demande de la fabrique Carat à Ache à Genève de porter de 100 à 400 fr. les droits sur les crayons. — La cherté de leurs produits empêchant nos industriels comme nos paysans de lutter contre la concurrence étrangère et d'exporter, ils veulent du moins monopoliser le marché intérieur. Les mesures concernant la viande, le beurre et tant de denrées alimentaires vont être suivies d'autres mesures concernant le textile, le cuir, l'ameublement. Toutes ces mesures touchent directement et durement l'hôtellerie. La commission pour l'augmentation des tarifs douaniers (c'est le nom qu'elle devrait porter) a autre chose à faire que de s'occuper du pouvoir d'achat des consommateurs. Et l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail, malgré tous les enrichissements causés par les hausses incessantes et multipliées des droits d'entrée, trouvera néanmoins le moyen, on peut en être certain d'avance, de faire baisser l'index du coût de la vie!

Nouvelles diverses

Voyage d'études hôtelières. — Une quinzaine de membres du groupement belge de l'Association hôtelière ont effectué un voyage d'études en Allemagne. Parmi eux se trouvait le président de la Fédération hôtelière de Belgique, M. Georges Marquet, qui est à la tête d'une des plus grandes sociétés hôtelières de l'Europe, avec des maisons à Paris, Bruxelles,

Nice, Lyon, Saint-Sébastien et Séville. A Berlin, le groupe a visité tous les principaux hôtels et divers grands restaurants.

Chauffage à l'eau thermale. — On sait que les sources thermales de Baden-Baden ont une température très élevée; elles jaillissent du sol à 67 degrés. L'une d'entre elles est utilisée pendant l'hiver pour le chauffage d'une église. Elle passe sous le plancher de l'édifice par des tuyaux disposés à cet effet et recouverts d'une toile perforée par où se dégage la chaleur. Comme l'eau se refroidit très peu durant son passage à travers l'église, elle est ramentée à l'établissement de bains, où elle peut encore être utilisée pour les cures.

La nouvelle Promenade des Anglais à Nice. — A été inaugurée solennellement le 30 janvier. Elle a été élargie vers la mer et forme aujourd'hui, entre les jardins et le boulevard Gambetta, une magnifique esplanade doublée de deux larges chaussées. A la cérémonie d'inauguration ont participé la duchesse de Vendôme, le duc de Connaught, les autorités municipales et départementales, l'état-major de la garnison, les consuls et les notabilités officielles. Le duc de Connaught a coupé le fil symbolique, passé une revue des troupes et assisté à un défilé. Le conseil municipal lui a remis un parchemin le nommant citoyen d'honneur de la ville de Nice.

L'ail en Suisse! — „Horatio" écrivait le 1er février dans *Comœdia*, de Paris: „Les Suisses ont découvert l'ail. On reconnaît que ce savoureux légume était indispensable au maintien de la santé et retardait l'heure de la vieillesse. Aussi une formidable propagande est-elle faite en Suisse en faveur de l'ail. C'est la nouvelle panacée. Il n'est point de pension, de sanatorium, où l'on ne vous serve de l'ail, liquide, solide, ou mieux encore, combiné avec la crème de gruyère. L'ail commence à paraître sur les meilleures tables et les gens soucieux de leur hygiène intestinale n'hésitent pas à prendre tous les matins, à jeun, deux ou trois gousses d'ail, hachées menu, menu..."

Baden. — La commune bourgeoise de Baden propriétaire du Kurhaus, envisage depuis des années déjà l'agrandissement ou la reconstruction de cet établissement. Plusieurs projets ont été établis. La transformation est dévisée à 700.000 francs et la reconstruction à neuf coûterait deux millions. Le conseil communal recommande un projet comportant seulement l'agrandissement des halls d'entrée et de la grande salle; son exécution reviendrait à 600.000 francs. Aucune décision définitive n'a encore été prise. On a seulement voté un crédit de 30.000 francs pour l'établissement de plans détaillés en vue de la continuation des études préparatoires.

Le téléphone en Italie. — Le système téléphonique italien, détestable autrefois, est aujourd'hui l'un des meilleurs de l'Europe. La centrale se charge de vous procurer un taxi ou un camion. Elle vous réveille le matin à l'heure souhaitée. Elle vous indique le temps qu'il fait dans n'importe quelle partie du royaume. Elle vous retient des places au théâtre. Si vous vous absentez, elle vous annonce à votre retour tous les appels que vous n'avez pas eus. Elle vous indique également ces différents services sont taxés. La finance d'abonnement varie selon l'avantage présumé que l'abonné retire du téléphone. L'abonné habitant une ville de 100.000 âmes paye davantage que celui d'une localité de 5.000 âmes. Il est à noter que le prix de tous les appels de l'abonné dans le rayon de la station qui le dessert est compris en bloc dans le montant de son abonnement.

Le T. C. de France et les cloches. — Le Touring-Club de France s'est ému des informations de certains journaux le représentant, à l'occasion de sa vigoureuse campagne contre le bruit, comme adversaire de la sonnerie des cloches des églises. Une note à la presse dit à ce propos: C'est mal connaître le T. C. F., défenseur attitré de tout ce qui contribue à conserver à la vie française son caractère traditionnel, que de supposer qu'il puisse réclamer la suppression du tintement et de la sonnerie des cloches. Loin de faire campagne pour que les cloches soient réduites au silence, le T. C. F. s'est borné à demander à l'autorité ecclésiastique si une réglementation nouvelle ne pourrait pas être envisagée, en tenant compte des changements survenus dans les habitudes sociales et, en particulier, en fixant à des heures mieux appropriées la sonnerie de l'angelus.

La crise des casinos français. — C'est un fait que les établissements de plaisir sont tous plus ou moins touchés actuellement par la crise qui frappe les industries de luxe. Les recettes des casinos français, en particulier, sont en baisse notable et l'on se demande si certains pourraient ouvrir cet été. Cela ne démontre nullement que les humains soient devenus plus sages, mais simplement qu'ils n'ont plus autant d'argent à risquer au jeu. En France cependant, le casino est l'âme d'une station thermale; c'est lui qui subventionne les eaux, qui paie les fêtes, qui aide les bureaux de bienfaisance, qui entretient le tourisme. Sans casino, il n'y a pas de vie mondaine et sans joueurs il n'y a plus de casino. Le problème devient extrêmement difficile à résoudre. Les municipalités et l'Etat ont trop fortement rançonné ces établissements. Et dans divers milieux il est question, sinon de supprimer les jeux, du moins de les restreindre. Une pareille situation ne manque pas d'intérêt pour le tourisme international.

Une fête qui tombe à l'eau. — Depuis deux ans, l'Association des intérêts de Genève travaille à l'organisation dans cette ville d'une Fête des costumes suisses, qui devait devenir une grande manifestation nationale; 17 cantons avaient déjà promis leur participation et les préparatifs étaient commencés un peu partout, la fête devant avoir lieu les 27 et 28 juin prochain. L'Association des intérêts, déjà fortement mise à contribution par le comité ethnique et d'autres manifestations diverses, avait sollicité du gouvernement genevois un subside de 50.000 francs. Le Conseil d'Etat le refusa. Cette décision oblige l'Association des intérêts à renoncer à son projet, ses ressources ne lui permettant pas de prendre à elle seule la responsabilité financière

de cette importante manifestation. Le programme de la Fête des costumes suisses comportait essentiellement deux grands cortèges de 2500 participants costumés, venus de toutes les parties de la Suisse. Les rues parcourues par le cortège auraient été chacune décorées aux couleurs et aux attributs des 26 cantons. Les groupes auraient représenté des scènes des mœurs, us et coutumes, de la vie populaire et du folklore des diverses contrées du pays. Chaque jour aurait eu lieu ensuite une Fête suisse au Parc des Eaux-Vives. Il est évident qu'une pareille manifestation aurait amené à Genève un mouvement d'affaires qui aurait été le bienvenu, surtout dans l'hôtellerie. — Il n'est pas impossible cependant que le gouvernement genevois revienne sur sa décision, s'il reçoit du Grand Conseil une proposition d'allocation.

Nouvelles sportives

Natation. — L'administration des bains municipaux de Carlsruhe a institué un enseignement gratuit de la natation et a mis des maîtres spéciaux à la disposition de ses établissements. Ils enseignent toutes les sortes de nage, ainsi que la plongée, le saut et le sauvetage des personnes en danger de se noyer. Cette innovation, qui sera sans doute introduite également par de nombreuses autres villes allemandes, a obtenu le plus grand succès, surtout auprès de l'élément féminin de la population; les personnes du sexe constituent 80% du contingent des élèves nageurs à Carlsruhe.

Les sports d'hiver en Italie. — Combien parmi nos lecteurs ignorent où l'on peut maintenant, en Italie, pratiquer les sports d'hiver. C'est d'abord l'annexion du Trentin qui a valu à nos voisins du sud des stations d'hiver déjà renommées. Cortina d'Ampezzo, la reine des Dolomites, est devenue une station d'hiver de premier ordre. Ortisei est aussi en plein développement, de même que Colle Isarco, sur le versant sud du Brenner. Près du col Tonale et de l'ancienne frontière austro-italienne, Ponte di Legno est également fréquenté. En Lombardie, la région des lacs possède elle aussi son paradis hivernal. De Stresa, un funiculaire monte à Mottarone, à 1491 mètres d'altitude, d'où les skieurs, en parcourant les champs de neige, peuvent contempler les Alpes, le Mont-Rose et, à leurs pieds, les lacs et les plaines lombardes jusqu'à Milan. Dans le Piémont, près de la frontière française, Clavières, Saïent-d'Oulx et Gressoney, dans le val d'Aoste, sont aussi des stations sportives. Les Apennins eux-mêmes, qui autrefois ne recevaient des visiteurs qu'en été, ont maintenant leurs stations d'hiver. Roccaraso, en plaine Abruzzes, n'est qu'à 100 km. de Rome. Sur la ligne de Bologne à Florence, on a ouvert tout récemment la station d'hiver d'Abetone.

Trafic et Tourisme

Téléphone en chemin de fer. — Outre les télégrammes, déjà admis jusqu'ici, le personnel des trains des C. F. F. accepte maintenant les messages consignés par les voyageurs et destinés à être transmis téléphoniquement à n'importe quel abonné au téléphone domicilié en Suisse.

Les autocars postaux alpins, durant la semaine du 26 janvier au 1er février 1931, ont transporté 6640 personnes, dont 4466 sur les parcours exploités déjà l'année dernière et 2174 sur le nouveau service Nesslau-Buchs. Le nombre des voyageurs avait été de 4324 pendant la semaine correspondante de 1930. Le nombre des voyageurs s'est donc augmenté de 142.

L'hôtellerie berlinoise, en 1930, a reçu un million et demi de clients, dont 256.400 provenant de pays étrangers. L'augmentation du nombre des arrivées est de 130.000 par rapport à 1929 et de près de 250.000 comparativement à 1927. Mais les plus-values portent exclusivement sur la clientèle allemande, le nombre des visiteurs étrangers étant resté au niveau des années précédentes.

La saison 1930 à Vichy a été moins bonne que la saison 1929, mais moins mauvaise qu'on le redoutait généralement. Le produit de la taxe de séjour a été de 1.294.605 francs, au lieu de 1.334.875 francs en 1929. Le recul assez

prononcé de mai à juillet s'est transformé en avance pendant les mois d'août et surtout de septembre. La taxe sur les spectacles est aussi un baromètre de l'affluence des visiteurs et des résultats économiques d'une saison. Elle a rapporté à Vichy 213.055 francs en 1930, contre 294.325 francs en 1929.

Tourisme et hôtellerie au Japon. — Les cinq grandes îles et l'infinité de petites îles qui composent l'Empire japonais présentent une variété considérable de sites pittoresques dignes d'être visités par les voyageurs. Pour tirer parti de ces avantages naturels, le gouvernement a créé l'année dernière, auprès du ministère des chemins de fer, un Office du tourisme, chargé de faire de la publicité pour recommander la visite des beautés et des curiosités du Japon. Ce bureau, d'accord avec l'Association de l'hôtellerie japonaise, s'efforce en outre d'améliorer l'installation et l'exploitation des hôtels. Il prête par exemple des capitaux à intérêt très bas aux entrepreneurs qui construisent des hôtels modernes et il a entrepris des démarches pour faire modifier la politique douanière en ce qui concerne les besoins de l'hôtellerie.

Bâle. — En 1930, les hôtels et les pensions de Bâle ont reçu 249.724 hôtes, contre 256.114 en 1929 et 242.983 en 1928. Le recul comparativement à 1929 est donc d'environ 2%. Le meilleur mois pour l'hôtellerie bâloise a été le mois d'août, avec 38.069 arrivées (38.768 en 1929). Le mois de juillet n'est que faiblement inférieur avec 31.809 arrivées (32.867). En septembre, on a compté 27.005 arrivées (26.863). Viennent ensuite, dans l'ordre d'affluence, avril, juin, mai, octobre, mars, janvier, février, décembre et novembre, ce dernier mois avec 10.225 arrivées (13.896). On constate par ces quelques indications que la marche des affaires dans l'hôtellerie bâloise dépend en majeure partie du passage des étrangers venant faire un séjour en Suisse ou rentrant dans leur pays après les vacances. Une propagande plus étendue et mieux organisée les retiendrait sûrement quelques jours par la visite de la ville, qui est un lieu de séjour très agréable au printemps et en automne. Mais cette publicité devrait être financée par toutes les entreprises commerciales ou de divertissements qui profitent du passage des étrangers, et non pas seulement par les hôtels.

Agences de voyages et de publicité

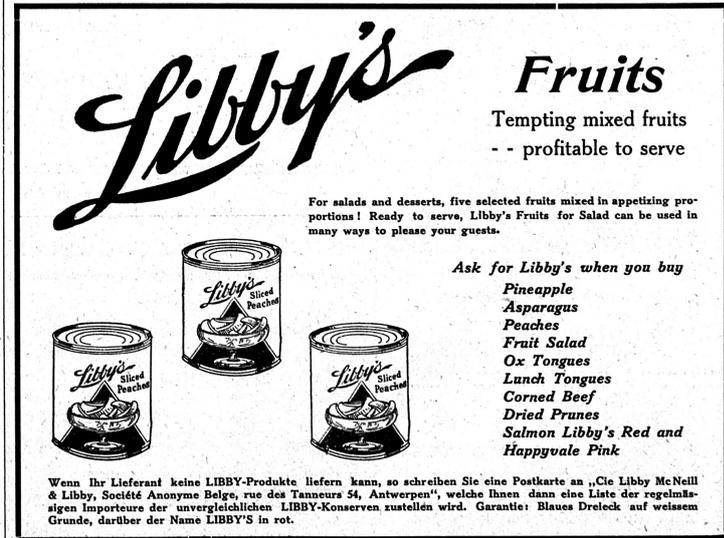
La publicité dans les guides. — La Fédération romande de publicité communique: En novembre dernier, à Genève, un couple américain réussit à obtenir de commerçants, avec paiement immédiat, une vingtaine d'ordres d'insertions dans un guide qui devait éditor le „Boston Foreign Travel Club" de New-York. Cette brochure, soit disant imprimée à 10.000 ou même à 40.000 exemplaires, devait être remise aux touristes quittant l'Amérique pour l'Europe. D'une enquête faite à Genève et à New-York, il résulte que le club en question est inexistant. Plainte a donc été portée devant les tribunaux par les trop confiants commerçants. — Pour éviter le retour de tels abus, la création d'une carte de légitimation pour courtiers en publicité apparaît donc une fois de plus absolument nécessaire. La question est d'ailleurs à l'étude. L'association suisse de publicité, plus exactement sa section romande, lui voue toute l'attention qu'elle mérite.

L'AGENCE HAVAS,

A. Perchaix, Agent Général, Rue de la République 8, Genève, rappelle à sa clientèle qu'elle est l'agent exclusif tant en Suisse qu'en Italie, du groupement de journaux illustrés dit **Great Eight**, comprenant les hebdomadaires suivants:

Illustrated London News - Sketch - Illustrated Sporting & Dramatic News - Sphere - Graphic - Tatler - Bystander ainsi que **Britannia & Eve**, publié mensuellement.

Elle lui rappelle en outre que son Agent Général, Monsieur A. PERCHAIX, ayant seul qualité pour se présenter comme agent des **GREAT EIGHT**, solliciter ou recevoir en leur nom les ordres de publicité à insérer dans les journaux du dit groupement, c'est à lui seul qu'elle devra s'adresser, pour éviter tout risque d'erreur et de perte de temps.



Libby's Fruits
Tempting mixed fruits
-- profitable to serve

For salads and desserts, five selected fruits mixed in appetizing proportions! Ready to serve, Libby's Fruits for Salad can be used in many ways to please your guests.

Ask for Libby's when you buy

- Pineapple
- Asparagus
- Peaches
- Fruit Salad
- Ox Tongues
- Lunch Tongues
- Corned Beef
- Dried Fruits
- Salmon Libby's Red and Happyvale Pink

Wenn Ihr Lieferant keine LIBBY-Produkte liefern kann, so schreiben Sie eine Postkarte an „Cie Libby McNeill & Libby, Société Anonyme Belge, rue des Tanneurs 54, Antwerpen", welche Ihnen dann eine Liste der regelmäßigen Importeure der unvergleichlichen LIBBY-Konserven zustellen wird. Garantie: Blaues Dreieck auf weissem Grunde, darüber der Name LIBBY'S in rot.



Eine alte Tatsache ist, dass die
Handwerker des Emmentals
wärschaftfeste
Leintücher

verfertigen. Verlangen Sie unverbind-
lich Muster bei

**E. SCHÜTZ & CO^{IE} - LEINWAND-
FABRIKATION - WASEN i. E.**
Telephon 35.31

Zu verkaufen
aus Gesundheitsrücksichten

Hotel-Restaurant

(Jahresgeschäft) 60 Betten, erstkl. Lage
nächst Bahnhof und Schiffstation, auf
grossen Fremdenplätze des Berner Ober-
landes. Nötiges Kapital Fr. 60,000. Nur
seriöse Selbstinteressenten erhalten Aus-
kunft durch Chiffre EL 2504 der Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

A remettre à Montreux pour cause de départ

Hôtel

de 45 lits. Situation exceptionnelle. Capital né-
cessaire 50,000 fr. Faire offres sous chiffre M T
2460 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Hotel und Restaurant zu verkaufen

infolge Krankheit, altbekanntes Hotel mit schönem
Restaurant, 100 Betten, Viele Passanten,
Autogarage, grosser Park. Günstige Occasion.
Offerten unter Chiffre MN 2464 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Warschau (Polen) Hotel-Restaurant i. kl.

sehr bekannt, 75 Zimmer, leicht zu vergrössern
bis 150, erstklassig gelegen, gegen das Ministerium
des Aeussern, 2 Minuten von Stadtpark, Theater
zu verpachten

Fachmann oder Konsortium, auch auf längere
Jahre ev. Teilhaber der Hausbesitzer. Vermitt-
ler gesucht. Offerten sub. "Warschau" 2500 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**GIGER'S concentrirter
KREBS-EXTRACT**
für Suppen & Saucen

DEPOSE
„LA JOINVILLE“

Gebrauchsanweisung: Man präpariert Krebsuppen oder Saucen als ob Krebs,
Hummer etc. verwendet würden, fügt den Extract von Passieren der Sauce oder von
Anchoren der Suppe bei. Für Suppen ca. 1 gr. pro Person (Erbstücker), für Saucen
ca. 1/2 gr. pro Sauciere für 5-6 Personen. Der Extract ist sehr stark. Man hüte sich,
zu viel zu nehmen. Kühl aufbewahrt und gut verschlossen hält er sich jahrelang.

HANS GIGER, BERN (SCHWEIZ)

Die modernste ideale ELEKTRISCHE Waschmaschine NAUSICAA

für Gas, Kohlen, Holz und elektrische Heizung.
Kosten pro kg Wäsche ungefähr 25 Rappen.
Die einzige Maschine, welche schmutzige
und trocken in sie eingelegte Wäsche
nur mit Seife, in einem einzigen
Arbeitsgang, schonend wäscht,
kocht, desinfiziert und
spült mit Dampf von
100° C.

NAUSICAA
macht Ihre Wäsche
blendend weiss.



M. PAUL DIEBOLD, NANCY

Generalvertretung für die Schweiz:
L. A. FAVRE, Hütelgasse 14, ZÜRICH

Für Hotels, Restaurants, Sanatorien, Wäschereien, Private

Sirocco-Kaffee

Jst überall beliebt
Spezial-Lieferant für
Großabnehmer. Importfirma
Willmann-Lauber
Kaffee-Großrösterei, Luzern

Ich suche tüchtige Fachleute für ein

modernes Kleinhotel

mit 40 Fremdenbetten an bevorz. Lage eines der bestbesuchten Sportplätze

Graubündens.

Vorhandene Installationen: Fließendes Wasser in allen Zimmern, 3 Privat-
bäder, Lift, Warmwasserheizung Sulzer, Wäschereimaschinen, Autofrigo,
Haustelephonanlage mit 5 Auswahnschlüssen, Südlögen, Unterhaltungs-
räume. In nächster Nähe befinden sich die Eis- u. Sportplätze. Anzahlung:

Fr. 60,000.-

Tageseinnahme pro Gast (Moyenne) 24 Fr. Seriöse Interessenten erhalten
Auskunft über alles Wünschenswerte durch

Dr. Traugott Münch, Richard Wagnerstrasse, Zürich 2.

In grossem Verkehrsort un-
ständerhalber zu verkaufen

Hotel

modern eingerichtet, Nähe
Bahnhof und Post.
Garage, Stallung, Saal.
Offerten nur von Selbst-
reflektanten, die 45 Mille
anzahlen können sind zu
richten unter Chiffre MA
2492 an Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

10 Eisen-Betten

sogen. Hotel-Betten, noch
unbenutzt, komplett, 130-
170 Fr. Schriftl. Off. unter
OF 5186 Z. an Orell Füssli-
Annoncen, Basel.

A vendre un Orchestrion

électrique, Veber Prabo, 4
instruments, à l'état de neuf,
cédé à moitié prix. Offres
Hôtel du Lion d'Or, Boudry
(Neuchâtel).

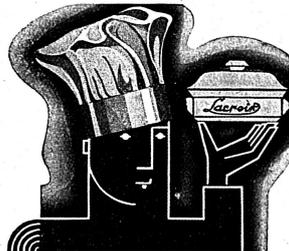
CAFÉ-RESTAURANT

sur très bon passage au
centre de Genève. Reprise
modérée. Bail 1938. S'adr.
à A. Luthi, 2, Tour Maitresse,
Genève.

ASCONA

am Lago Maggiore
Der aufblühende
Kuroci

Immobilien-Agentur
F. E. LINK - ASCONA



getrüffelte GÄNSELEBER-PASTETEN

In Blocks und Dosen

Tafelfertige echte SCHILDKRÖTENSUPPE

und andere exotische Suppen

Zu beziehen durch die schweizerischen
Hotelbetriebsvereinigungen

Gänseleberpasteten- u. Konservenfabrik

Eugen Lacroix & Co., A.-G., Frankfurt/M.

Preisliste auf Wunsch kostenfrei

Vertreter für die Schweiz:

J. SCHERRER in MEILEN b. Zoh. - TELEPH. 178

Tüchtiger Köchchen, mit fachkundiger, arbeitsfreudiger
Frau, kann sich angen. u. lohnende Existenz verschaffen durch

Kauf eines Hotel-Kurhauses

in aufblüh. Kurort der Ostschweiz (900 m ü. M.) mit Som-
mer- u. Wintersaison. Das Haus, mit 20 Fremdenbetten,
hat übrigens Jahresbetrieb, da es am windgeschütztesten
u. schön. Punkte des Ortes (mit sehr viel Sonne) steht,
u. zu den bestgerichtetsten am Platze zählt. Trotz der
herrschenden Wirtschaftskrisis ist es z. Zt. vollbesetzt.
Gediegene treue Kundschaft. Gute Frequenz u. schöner
Umsatz kann auf Jahre zurück nachgewiesen werden.
Verkauf erfolgt nur aus Gesundheitsrücksichten u. in-
folge veränderter Familienverhältnisse. Zum Hause, das
sich im besten Zustande befindet, gehört ein parkähnli.
Umschweg von ca. 15000 m². Sehr gute Verkehrsver-
hältnisse. Interessenten, die in der Lage sind, eine
ansprechliche Anzahlung zu leisten, u. die nötigen Qua-
lifikation, f. eine tadellose Weiterföhr. des Geschäftes be-
sitzen, mögen sich unt. Chiffre RK 2439 an Schw. Hotel-Revue
Basel wend., worauf näh. Ausk. üb. Ort, Kaufpr. etc. ert.wird.



Nur
Myrmex
vertilgt über Nacht
Schwabenkafer
Amesen - Mäuse
Pak. a 4.50, 8.50, Kilo 12.-
Spritze 1.25 — Versand:
Vermimol-Laboratorium
GENEVE

Beteiligung.

Wer beilligt sich mit 8000 Fr. an der Errichtung
eines eleganten Appartements auf dem Platze Zürich.
Aktive Mitarbeit mit Gehaltsverguttung, drei Landes-
sprachen und Englisch erwünscht. Kapital kann
sicher gestellt werden und wird verzinst. Nur seriöse
Angebote unter Chiffre F. R. 2475 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel

I. Ranges

infolge Alter des Besitzers zu verkaufen, Im Kan-
ton Graubünden Strecke Chur-St. Moritz stehend,
Jahresbetrieb, mit Sommer- und Wintersport. Noch
nie den Besitzer gewechselt. Kaufpreis Fr. 420,000.
Anzahlung nur Fr. 50-60,000. Antritt nach Be-
lieben. Nur ernste Selbstinteressenten werden
beruckichtigt. Zum Hotel gehören ca. 200 Aren
Park u. Spielplatz. Offerten sofort unter Chiffre
F 4037 G an Publicitas, St. Gallen.

Jünger Hoteller mit sehr tüchtig Frau (frühere
Hotel-Directrice, General-Gouvernante, Sekre-
tarin), beide sehr fach- u. sprachkundig, mit
grossen Kunden- und Bekanntenkreisen, sucht:

Padt von mittlerem Hotel mit Restaurant oder Leitung

von großserem Hotel (Kaution ev. kl. Beteilig-
Offerten unter Chiffre DE 2515 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL'S

Jahres- und Saison-Geschäfte

vermittelt
die führende, seit über 25
Jahren bestehende Spezial-
und Vertrauens-Firma

G. Kuhn, Zürich

Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56

Feinste Referenzen Strenge Diskretion

Schöne
Hotel-Zimmer

sind für Sie eine gute Emp-
fehlung und zugleich für
Ihre Gäste eine Einladung
zum Wiederkommen!

Moderne Tapeten und
aparte Vorhangstoffe
finden Sie bei mir in un-
vergleichlich reicher Aus-
wahl. Verlangen Sie bitte
kostenlose Offerte und
Kollektionen.

**THEOPHIL
SPORRI**

Wandstoffe * Tapeten * Vornange, Fusslistrasse 6,
Zürich

CHAMPAGNE Deutz & Geldermann

Maison fondée à Ay-Champagne en 1838

Le dépôt de Genève, 10 Rue de l'Hôtel de Ville enverra tarif et céderait l'agence
dans les cantons où la marque n'est pas encore représentée



Universal-Steppdecken

stehen im Ruf
guten Geschmacks
la. Qualität und
wirklicher Preiswürdigkeit

Preislisten, Vorlagen und
neueste Muster, eventl. Ver-
treterbesuch, jederzeit un-
verbindlich.

**Universal-Steppdeckenfabrik
Burgdorf A.-G.** Gegr. 1861 - Telephon 83

ENGLAND
Ecole Internationale gégr. 1900
Garantiere durch Einzelunterricht gründliches Studium der englischen Sprache in drei Monaten für Anfänger und Fortgeschrittene. Prima Pension und Familienleben zugesichert. - Prospekte und beste Referenzen durch
A. H. Cutler, Principal, Herne Bay (Kent).

On demande
pour grand hôtel 1er ordre Lac Léman, à l'année, un très bon
Maître d'hôtel
pas en dessous de 35 ans
1 Gouvernante d'économat
1re Lingère
Compétences approfondies exigées. Offres avec réf., présent. et photo s. chiffre D. R. 2502 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht auf Sommersaison:
1 I. Saalfochter, franz. sprechend
2 Saalchiröcher
1 Bureau-Volontärin, franz. sprechend
1 Zimmermädchen, franz. sprechend
1 Porlier-Chauffeur, franz. sprechend
Offerten sind zu richten unter Beigabe der Photo und Zeugnis-Abschriften an Hotel Sonne, Mumpf a. R.

In Jahresstelle gesucht
1 Aide-Gouvernante, jüngere, sprachl.
1 Buffeldame
1 Office-Gouvernante
Saalfochter
Restaurantfochter
1 Chasseur
1 Liffier-Conducteur
1 Etageportier
1 Kaffeeköchin
1 Wäscherin
1 Lingierfochter
Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild unter Chiffre AP 2499 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiges, im Hotelfach durchaus erfahrenes Ehepaar, mit erstklassigen Zeugnissen und Ref., sucht passende
Direktion
ev. Pacht eines Jahres- oder Zweisaisongeschäftes mit Verkaufsrecht. Offerten unter Chiffre S H 2485 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

I. Engl. Schule
Oertlimatt bei Krattigen
Ob Thursersee Nähe Interlaken
Frühjahrskurs 23. Februar bis 2. Mai 1931 für Damen und Herren. Allgemeiner engl. Sprach- und Schreibkurs unter der bewährten Leitung von Herrn Th. Skinner, dipl. Lehrer, ehemal. Ratsherr und Präsi. der Staatsbibliothek London. Referenzen von bisherigen Schülern. Prospekte durch
Fam. Zahler, Besitzer, Kurhaus Oertlimatt.

Junger Hotelierssohn sucht für sofort Stelle als
Hotel-Volontär
3 Jahre Handelsschule Neuchâtel, 3 Monate Clark's College London. Sehr gute Zeugnisse, spricht und schreibt fließend Deutsch, Französisch und Englisch. Offerten unter Chiffre A T 2514 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretär-Kurse
Gründl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- u. Verwaltungsdienst) einschliessl. allen Bilanzen u. höheren Disziplinen der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse: Diplom. Neuaufnahmen jed. Monat.
Man. verl. Prospekt H. Gademanns Fachschule Zürich

Chef de service
in gr. Restaurationsbetrieb, gut bezahlte Jahresstelle. Sprachgewandte, gut präsentierende Fachleute mit nur besten Empfehlungen begehren. Offerten mit Photo zu senden unter Chiffre BE 2512 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für die Frühjahrsaison einige
Oberkellner, sowie junge Kellner
Sich wenden an das Ufficio Consortile di Collocamento Lugano.

In II. Klass-Hotel der Südschweiz mit Eintritt per 1. Mai u. e. gesucht:
Portier-Condierge
Deutsch, Französisch u. Englisch, absolut zuverlässig, tüchtig und solid
Zimmermädchen
sprachlich- u. servicegewandt, sauber und arbeitsam. Offerten mit Photo u. Zeugnisabschriften unter Chiffre N L 2490 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Celui que j'aime...
le vrai jambon
"forme mandoline"
celui qui fait apprécier mon art.

Hofler Berne
Dans les bons magasins de comestibles. Nous donnons sur demande des adresses de fournisseurs.

Gebildetes, junges
Mädchen
24 Jahre, zuverl. in all. Zweig. des Haushaltes sowie in Stenographie und Schreibmaschine ausgebildet, sucht entsprech. Wirkungskreis i. erstklassigen Schweizer Hotel. Angeb. unter F 1927 an die Annoncen-Expedit. I. F. Houben, Krefeld erbeten.

Junger, tüchtiger
Gärtner
sucht sofort Stellung in gutes Hotel d. Süd- od. Westschweiz, wo Gelegenheit geboten wäre, ev. Dekorationen u. Lernzwecke. Zeugnisse u. Ref. zu Diensten. Offerten unter Chiffre OR 2505 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Obersaalfochter
Deutsch, franz. und perfekt englisch sprechend, im Service durchaus tüchtig, sucht Engagement auf Ende Mai, anfangs Juni. Gute Zeugnisse mit langjährigen Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre F. A. 2507 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Brighton England
Guter Englisch-Unterricht. In 3 Monaten genügende Erlernung der engl. Sprache für das Hotelfach etc. Reelles Haus, mit gut. Pension. Beste Refer. Chr. Seebold, 29, Norfolk Road, Brighton.

Gesucht tüchtigen, selbständigen, an feines Service gewöhnten
Küchenchef
in erstklassiges Haus (Graubünden). Jahresstelle. Eintritt 1. April ev. später. Ohne gute Referenzen unternimmt sich zu melden. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter Chiffre NP 2462 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Hotel I, Rang in St. Moritz in Jahresstelle, tüchtige, sprachkundige
Sekretärin-Kassierin
Es wollen sich nur solche Bewerberinnen melden, die schon ähnl. Stellen bekleideten, sich über primäre Zeugnisse und Referenzen ausweisen können und die ital. Sprache in Wort und Schrift beherrschen. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre JP 2508 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Haben Sie Interesse?
Geboten wird: Absolut zuverlässiges, selbständiges Arbeiten. Absolvent der ob. Realschule. Mehrj. kaufm. sowie Hotelexp. Tadellos präsi. Beste Umzugsformen. Soeben v. erskl. L. M. S. Grosshotel i. Engli. zurück. Organisationsintell. 43 Sprachen. Wirkl. Stütze der Dir. Alter 27 J. In Ref. 14 Tage Probezeit zu meinen Lasten.
Verlangt wird: Stellung als
Chef de recep. - Kassier - Sekretär
in erst. Hause. Bevorz. Westschweiz od. Tessin Interessenten bel. gefl. Offerten unter Chiffre MR 2509 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, zu senden.

Friturepapiere
Spitzenpapiere
Esspapier
Papierservietten
Serviettentaschen

Officepapiere
Schrankpapier
Bogen u. in Rollen
diverse Farben

Fritz Danuser & Co.
Zürich 6
Neue Beckenhofstr. 47

1 gratismuster
mit dem katalog nr. 10 über hygienische bedarfsartikel usw. (handtücher, irrisatore, diskrete verschlossen)
P. Hübscher
Zürich, Wühre 17
sanitäts- u. gummiwarengeschäft

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE - LUZERN
Zuckerverarbeitung
Entremets (Süssspeisen)
SPEZIALKURSE
2.-7.; 9.-14. MÄRZ
Kursleiter: F. Maron
Kursgeld: Fr. 40.- resp. 60.-, Materialk. inbegr.
Zahl der Plätze beschränkt. Frühzeitige Anmeldung erbet. Kursprogramm verlangen.

Hotel-schreiber
ledig, 32 Jahre, sucht Stelle als solcher oder Hotelbursche. Gute Zeugnisse zu Diensten. Georg Brünner, Geschäftsführer bei Treudung, Post Erkheim (Schwaben) Bayern.

Küchen-Chef
Schweizer, ledig, 34 Jahre, tüchtiger Mitarbeiter, sprachkundig und entremetskundig, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt bald. Offerten unter Chiffre L. H. 2508 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort in kleine Fremdenpension ein jüngeres
Zimmermädchen
das etwas nähern kann. Jahresstelle. Lohn nach Übereinkunft. Offerten an Chiffre Y K 2513 der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Körper- u. Schönheitspflege
Professionelle schulischer Kosmetikerin, sanitärer und hygienischer Artikel, gegen 30 J. für Sopsen, Nägel, verschlossen. Casa Bara, via 60, Bari.

Hôtelier de carrière
dans la quarantaine, marié, sans enfant, cherche pour le printemps
Direction
S'intéresserait éventuellement à affaire sérieuse. Location pas exclue. Offres sous chiffre SH 2343 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Für vornehm. Berliner Sommer-Restauranta. Wasser(Dancing) wird erster
Fachmann gesucht
Grundstück von etwa 10,000 m² mit breiter Wasserfront liegt in Gladow an der Havel, 15 km von Berlin. Grundstück und vorhand. Baulichkeiten werden zur Verfügung gestellt. Angebote unter JD 9485 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW 100.

Koch-lehrstelle
gesucht
auf Frühjahr 1931, für 16-jährig. Jüngling, 3 Jahre Sekundarschule, 1 Jahr Frankreich - Aufenthalt. Bevorzugt wird kleiner, aber gutes Haus in den französischen Schweiz. Offerten an H. Siegrist, Unt. Bahnhofstr. Flawil.

Koch-lehrstelle
in nur gut. Hause gesucht für 16jährigen, kräftigen Jüngling mit 3 Jahren Realschulbildung. Eintritt auf Frühling. Gefl. Offerten unter Chiffre K 3483 B an die Annoncen-Expeditoren Künzler-Bachmann, St. Gallen

Küchenchef
tüchtiger, sucht für Monat April und Mai eine Aushilfsstelle. Offerten gefl. unter Chiffre T R 2495 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Deutsch und franz. sprech., 22jährige Tochter sucht Stelle als
Lingère
in ein Hotel. Gelernte Weissnäherin. Im Hotelfach tätig. Wünscht Stelle zu ändern. Off. sind zu richten unter Chiffre N 1308 Sn an Publicitas Solothurn.

Hotel mit 53 Betten sucht für die Sommersaison tüchtigen, selbständigen
Küchenchef
der auch entremetskundig ist. Schriftl. Offerten unter Chiffre K 223 L an Keller-Annoucen, Luzern.

Concierge
34 Jahre alt, 4 Hauptsprachen, beste Referenzen
sucht
Sommer-Saison-Stelle
frei ab Mitte Mai. Gefl. Offerten unter Chiffre A. T. 2455 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND
Gelegenheit
Englisch zu lernen
bei englischer Familie. Bequemes Heim, gesundes Klima. Preis Schilling 30 in d. Woche. Mr. Owis, 32, Tivoli Pk. Avenue, Margate (Kent), England.

Halt!! Lesen!!
Sofort dem Sekretär um Prospekt schreiben. Englischer Sprach- und Hotel-Korrespondenz-Kurs, unter Aufsicht der L. C. C. (Londoner Schulbehörde). Dipl. engl. Staatsschullehrer. Frühlingkurs beginnt am 2. März, letzter Eintritt 14. März; nach diesem Termin werden keine Schüler mehr angenommen.
Stark reduzierte Preise.
Union Helvetia School
1, Gerrard Place, London W. 1.

Mr. R. A. Williams, Gradué de l'Université de Cambridge, Danehurst, FOLKSTONE, Angleterre, reçoit dans son home un nombre limité de jeunes gens qui désirent apprendre à fond et rapidement
la langue anglaise
Situation idéale. Sports, bains de mer, excursions. Recommandé chaleureusement par des hôteliers suisses. 1/2 heure du continent.

Auserlesene Ostschweizer Weine
liefert vorteilhaft der
Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaftlichen (v.o.l.g.) Winterthur

Gesucht für Sommer- und Wintersaison. Eintritt ca. Mai, tüchtigen, erfahrenen
Küchenchef
sowie für Sommersaison, Eintritt erste Hälfte Juni, tüchtigen
Pâtissier-Aide de cuisine
Gefl. Offerten nebst Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an Hotel Alpenruhe, Hofhüh (Bernser Oberland).

Tüchtiger, erfahrener
Direktor
Schweizer, 36jährig, ledig, im Winter im Süden bekanntem Grossbetrieb vorstehend, sucht passende Sommerstellung. Offerten unter Chiffre D D 2353 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Urgent. On demande
Gouvernante d'étage
expérimentée: française, anglaise, néerlandaise; pour hôtel de tout premier ordre. Adresse offre, certificats, photo à la propriétaire Memline Hôtel, Le Zoute, Belgique.

Oberkellner
Schweizer, 33 Jahre, die drei Hauptsprachen perfekt sprechend, erfahrener Fachmann mit kommerzieller Ausbildung u. besten Ref., sucht Engagement, Jahres- od. Saisonstelle. Off. unter Chiffre M F 2442 an Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in gutgehendes Badehotel saubere, zuverlässige
Bademeister u. Badefrau
(ev. Ehepaar), die schon in ähnlicher Stellung tätig waren. Gute Lohn. Anteil an der Trinkgeldablösung. Kost und ev. Logis im Hause. Eintritt März. Jahresstelle. Sich zu melden mit Zeugnisabschriften u. Referenzen unter Chiffre OK 2479 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Saucier od. Aide de cuisine, I.
für 1. März in I. Kl. Passantenhotel der Westschweiz gesucht. Saison März-Okt. Offerten mit Zeugnissen und Lohnansprüchen; daselbst eine
Buffetdame
für Anfang Mai bis Oktober; ein
Officekondition
Anfängerin, Eintritt 1. April;
Anfangszimmermädchen
gut franz. sprechend, auf 1. Mai. Offerten unter Chiffre O T 2506 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Das müssen doch Sie

Gerade am besten wissen, dass Ihre Bestecke & Tafelgeräte nicht nur ein Vermögensbestandteil darstellen, sondern deren Zustand für den Zuspruch Ihrer Gäste ebenso wichtig ist, wie sorgfältig zubereitete Speisen & reelle Getränke.

Sie haben nicht notwendig

Ihre Reparaturen & Wiederversilberungen von X einem Tandler besorgen zu lassen! Es existiert ein Schweizerhaus das Ihnen über 50 jährige Erfahrungen zur Verfügung stellt.

Keine Zinnpatzerei
sondern solides Hartlöten!

Kein „weiss“ machen
sondern garantierte Gerichtsversilberung!

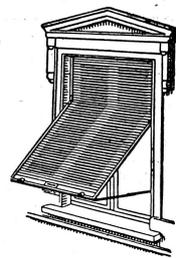
Keine Rechnungen
konstruieren, sondern gewissenhaftes Erwägen, was unumgänglich notwendig!

Kein Pfusch sondern fachgemässe Arbeit die Ihr Vertrauen würdigt!

Darum, wenn

Dann nur:

Wiskemann Silber & Metallwarenfabrik Zürich 8 Seefeldstrasse 222. Telephon 49 366.



Rolladenfabrik A. Griesser A. G. Aadorf

empfiehlt sich zur Lieferung von Rolltoren aus Stahlwellblech u. Holz, Stahlwellblech u. Holzrolläden, Rollläden, Zugrolläden und Holzschutzwänden, Jalousieumlegläden, Sonnenstoren für Terrassen und Fenster, Bascul-Tore ☎ 57059 für Garagen.

Eine Fremdsprache

in 2 Monaten (2 bis 3 Stunden täglich). Nach anregender, leichtfasslicher Methode. Gewissenhafte Ausbildung und Erfolg garantiert. Referenzen: Sprachschule Tamé, Baden 130.

Routinierter

Barman

Schweizer, 31 Jahre alt, 4 Sprachen, mehrl. Ausländertätigkeit, wünscht sich zu verbessern. Erstkl. Ref. Eintritt nach Übereinkunft. Off. unter Chiffre ZL 340 beförd. Rudolf Mosse A. G. Zürich.

Kaffeeköchin

tüchtig, an saub., gewissenhaft. Arbeiten gewöhnt, sucht Jahresstelle in gut. Haus. Gute Ref., sowie Zeugnisse. Off. an Fida Delsberger, Herderstr. 2, St. Gallen

Fräulein

in sämtlichen Zweigen des Hotelwesens bewandert, sucht

Tätigkeit

Geft. Offerten erbeten unter Chiffre MJ 2499 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Forellen von Muri

(Aargau) Schmackhaft halbtbar beste Qualität

Grösstes Schweizer Forellengeschäft

Wirth & Cie. Tel. 66

Englisch in 30 Stunden

gelufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch brieflichen Fernunterricht mit Aufgaben-Korrektur. Erfolg garantiert. 1000 Referenzen. Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern Nr. 80 Prospekte gegen Rückporto.

Künstler-Kapelle

5-10 Mann, empfängt sich ab die Faschacht, nur für erstkl. Haus. Fremdenplatz bevorzugt. Geft. Off. unt. 085410 Z an Orell Füssli-Annonc., Zürich, Zürcherhof.

Gelernter Koch

und Konditor, 22 Jahre alt, beste Zeugnisse erst. Häuser, sucht Stellung per sofort oder später. Offerten erbeten an Gustav Corbach, Marienheide (Bez. Köln).

Gesucht per 1. Mai

Kochlehrling

mit gut. Schulbildung, Lehrgeld Fr. 400.— Off. an Hotel Augustiner-Hof, Zürich 1.

Jg. Mann, soeben von England zurückgekehrt, die 4 Hauptsprachen perfekt beherrschend, sucht Engagement auf Frühlingssaison oder für sofort als

Liftier, Chasseur oder Sekretär-Volontär

Anfragen unter Chiffre RT 2511 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



ECHTE ITALIENISCHE WEINE
Chianti, Barbera, Fiesca, Grignolino, Asti Mousseux, Nebiolo, Barolo, Barbaresco, Lacrima Christi, Falerno, Capri, Moscato passito. 311

Monteur

23 Jahre alt, sucht sofort Stelle als Heizer od. Monteur in Hotel, Jahresstelle erwünscht. Offerten erbeten unter Chiffre M 2145 Z an Wermelinger & Co., Zürich 1.

Büfettier

Junger Kellner, Vollwaise, möchte sich 1. März verändern, ev. als Zäpfer oder

Oberkellner

Schweizer, 34 Jahre, 3 Hauptsprachen perfekt, gründliche Fachkenntnisse, ehem. Schüler, Lausanne (1914), gute Referenzen, sucht Engagement ab 1. März. Offert. unter Chiffre H S 2457 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Nach England gesucht, gute Köchin

zu baldigem Eintritt. Herrschaftliches Haus. Offerten mit Bild, Zeugniskopien u. Lohnansprüchen an Mrs. Pickford, The Yews, Oadby, Leicester.

Gesucht Koch-Lehrstelle

In Bern oder Berner Oberland. Offert. unt. Chiffre C. 3586 T. an Publicitas Thun.

OBERKELLNER

Schweizer, 36 Jahre alt, sucht Stelle in Hotel oder erstklassigem Restaurant. Sprachen, Bureau, guter Organisator. Geft. Offerten unter Chiffre S. L. 2471 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Apprentis-cuisiniers

In Mémoria, Association en faveur des familles des soldats suisses morts au service de la patrie, à Lausanne, offre à placer pour le 15 avril prochain, 2 apprentis-cuisiniers, bien recommandés. Offres à „In Mémoria“ Section Vaudoise, Lausanne, Grand Chêne 3.

Englische Sprachschule

Das beste Institut in London für Hotelangest. beid. Geschl. zur Erlernung der engl. Sprache. Preis £ 30 für 10 wöchentl. Kurs mit voller Pension, Einzelzimmer mit fleiss. Kalt- und Warmwasser und Zentralheizung. Unterr. nur durch erstkl. engl. Sprachl. Mansfield School of Languages, 6, Nicoll Road, London E. W. 10.

Chef de cuisine

31 ans, cherche place comme tel. Bonnes références à disposition. Libre de suite. Offres sous chiffre A. T. 2517 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Küchenchef

sparsamer, ruhiger Arbeiter, sucht Jahres- od. längere Saisonstelle. Prima Zeugnisse zu Diensten. Geft. Offerten unter Chiffre BH 2519 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelsekretär-Kurse

Beginn: 23. April
Vorkurs: 19. März

Handelsschule Rüdy

Bern, Bollwerk 35

Buchführung, Sprachen, Maschinenschreiben, Stenographie, Menükunde, Weinkunde, Hotelbetriebslehre, Hoteldiebst. Stellenvermittlung, Prospekt gratis. Telephon Christ. 10.30.

Commis od. Aide de cuis.

Geft. Offerten unter Chiffre D L 2521 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Apprenti-Cuisinier

Suisse romande préf. Offres sous: Hännli, Kl. Muriestalden 38, Bern.

Trinkeier

Gutgeführte Frischeierfarm sucht noch einige regelmässige Abnehmer Geflügelhof Tigelberg, Berneck (Rheintal).

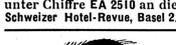


Kochherde

Gesucht für kommende Saison mit Eintritt Ende März, in Hotel mit 50 Betten in Weggis tüchtige

Chef-Köchin

Schriftl. Offerten mit Zeugnissen und Lohnansprüchen unter Chiffre EA 2510 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



MAUSEN RÄTTEN KÄFERN WANZEN AMEISEN ETC.

Neueste geruchlose Verfahren. Vert. Sie unversenl. Offerte

DESINFECTA A.G.

Abteilung Ungeziefervernichtung ZÜRICH TEL. 32.330



FABRIKANTEN STÜSSY & CO. ZÜRICH

AKTIENGESELLSCHAFT

Junger Schweizer

Kaufmann, 23 J. alt, deutsch, franz., engl., u. spanisch sprechend, mit guten Zeugn. u. Ref., wünscht sich dem Hotelfach zu widmen u. sucht Anfangsstelle in einem l. H. Hotel. Offerten sind erbeten unter Chiffre TE 2433 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht Chef-Köchin oder Chef

in gut bürgerliches Gasthaus und Restaurant in St. Gallen. Seriose, tüchtige u. ökonom. in der Restauration vers. Schweizerkräfte mögen Ihre Offerte mit Zeugnissabschr., Photo u. Angaben über Alter, Lohnanspr. nebst ev. anderen Bedingungen eingeben. Dasselbst gesucht tüchtige

Restaurant- u. Servicetochter

nur ruhige, flinke, treue u. seriöse Person mit Kenntnissen d. franz. Sprache, sowie eine fleissige

Tochter

zur Mithilfe in Zimmer-, Küchen und Buffetdienst. Eintritt 15. Febr. oder 1. März. Offerten unter Chiffre S G 2524 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

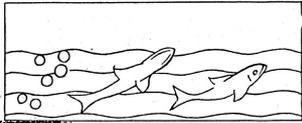
TROESCH'S Hotel-Zimmer-Toilette TRIUMPH

Überreicht in Eleganz und Qualität.

TROESCH & CO., A.-G.
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

Gesetz der Logik

Wenn Sie Fische aus dem Wasser nehmen, gehen sie zugrunde. Man behält sie daher bis zuletzt im Wasser oder in Kühlanlagen frisch. Und Speisen, Gemüse, Fleisch, Butter, Milch usw.?



BAYER-KÜHLAUTOMATEN



Ihrer Ursprünglichkeit beraubt, verlieren sie die Frische und damit ihren Wert als gesundes Nahrungsmittel. Denken Sie an die Folgen! Prüfen Sie einen BAYER-Haushalt-Kühlschrank, die Spitzenleistung einer Spezialfirma. BAYER-Kühlschränke sind nicht nur modern und elektr. vollautomatisch, sie sind enorm wirtschaftlich und arbeiten das ganze Jahr ohne Wartung! Verlangen Sie unsere Prospekte.

GEBRÜDER Bayer LUZERN
Kühl- und Gefrier-Anlagen
Verkaufsbureau Zürich:
Alfred Escherstrasse 27



mit leichtem, geräuschlosem Gang. Prima Referenzen.

Gehr. Gysi & Cie.
Eisen-Konstruktionen
Baar-Zug

Ein Schlager

für Ihren Betrieb bedeutet die Führung meiner

Biscuits

-Spezialitäten in Cellophan verpackt. 100 Pakete assort. Fr. 15.-franko in Rechnung. Konditorei Früh, Weesen

Eternit



Bedachungen
Äussere Wandverkleidungen
Innenbau
Druckröhren für Wasser- und Jaugeleitungen
Auto-Garagen



„Kennst du mich?“

Ich bin der Karawanenführer Ali Riza vom Stamme der Kurden, dessen Weiber die interessantesten Teppiche knüpfen. Unsere Schafe liefern die feine Wolle dazu, sie wird dann gesponnen und gefärbt mit Farben, die wir selbst von Pflanzen und Früchten gewinnen. Wir können unsere Teppiche nicht groß machen, weil wir meistens in Zelten wohnen und beim Wechseln der Weideplätze mit unseren Herden die Knüpfstühle viel abbrechen und wieder aufstellen müssen.

Eine interessante Sammlung Kurdistans-Teppiche ist an unserem Lager zu sehen; wir verkaufen sie zu vorteilhaften Preisen.



Teppichhaus

Schuster

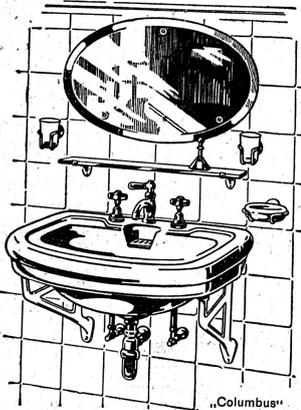
Schuster & Co., St. Gallen, Mültergasse 14
Gleiches Haus in Zürich (Bahnhofstrasse 18)

Salairbücher „Hospes Nr. 24-26“

auf Wunsch zur Ansicht
G. Kollbrunner & Co., Bern

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Rutishauser's Frischeier-Teigwaren mit den 3 Kindern



Eierschnitt-Nudeln
Maccaroni
Hörnli
Spaghetti
Fideli

Mit frischen Eiern gemacht
Besonders gut und ausgiebig

KUMAG A.G., ZÜRICH

Schützengasse 29 Telephon 34.117

Still Café-Maschinen
Geschirrspülmaschinen
Sodafontänen

Reparaturen an Musikverstärker-Anlagen

besorgt Fachmann i. d. ganzen Schweiz zu bescheid. Preisen u. mit Garantie. E. Schelling-Biedermann, Tel. 467, Ollon.

Ia Bayr. Tafelmeerrettig

gebrauchsfertig
in Gläsern mit ca. 1100 gr Inhalt und Steinöfen mit ca. 5 kg Inhalt
Verlangen Sie bemust. Offerte bei
A. Locher, Hirschengraben 3, Zürich 1



ASTRA
LA NEIGE
ORO
NUSSGOLD
PICO
LORA
VIOLA
PALMINA
KRAFT
STELLA
PURINA

Ein Meisterkoch

weiss, dass er seinen Ruhm zum grossen Teil dem verwendeten Material zu verdanken hat. Er braucht nur feine, edle Speisefette, denn diese sind es vor allem, die den Geschmack seiner Gerichte in vollkommener Weise zur Geltung bringen. Dabei wird das Kochen erst noch sparsamer. Lernen Sie von Meistern des Faches und kochen Sie mit oben angeführten Speisefetten!